Lacy's Sauny the Scot

und

Garrick's Catharine and Petruchio

im Verhältnis zu ihren Quellen

Inaugural - Dissertation

der

hohen philosophischen Fakultät der Universität Rostock

zur

Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt

von

Franz Weber

aus Malchin

ACAD.
LUDD.BAT.
BIBL.

Rostock

Carl Hinstorffs Buchdruckerei

1901

Referent: Herr Prof. Dr. Lindner.

Meinen Eltern

in Dankbarkeit

gewidmet

I. Einleitung.

Shakespeare's „Taming of the Shrew" behandelt einen Stoff, der lange vor ihm und lange nach ihm ein dankbares Feld für die Dichtung war.

Besonders Shakespeare's Werk hat anregend in vielen Litteraturen gewirkt.

Zwar ist es nicht eins der besseren Lustspiele des Dichters aber ausser dem dem Stücke doch noch immerhin anhaftenden Shakespeare'schen Geist, wirkt der Stoff an und für sich auf jeden Zuschauer und macht es verständlich, dass nachher andere denselben Stoff behandelten.[1]

[1]) Über die Gründe, die nach der Restauration zu Umarbeitungen älterer Stücke veranlassten vergl. die Rostocker Dissertationen:

Erzgräber: Nahum Tate's und George Colman's Bühnenbearbeitungen des Shakespearschen „King Lear". Shakespeare Jahrbuch 33 p. 166.

Dohse: Colley Cibber's Bearbeitung von Shakespeare's Richard III. 1897 p. 1 f.

Schramm: Thomas Otway's „The History and Fall of Gaius Marius" and Garrick's „Romeo and Juliet" in ihrem Verhältnis zu Shakespeare's „Romeo and Juliet" und den übrigen Quellen. 1898. p. 50 f.

Die ausserordentliche Beliebtheit des Stoffes in Deutschland geht hervor aus den zahlreichen Bearbeitungen, die Shakespeare's Stück erfahren hat, von kurz nach der Veröffentlichung an, bis in die neueste Zeit. Auch als Oper (Götz) erfreut es sich vieler Freunde. Die Anzahl der Theateraufführungen, die sehr gut aus der Statistik der Shakespeare-Jahrbücher ersichtlich ist, übertrifft die aller andern Stücke Shakespeare's, besonders, wenn wir die Bearbeitung F. v. Holbein's „Liebe kann alles, oder die bezähmte Widerspenstige" Pesth 1822, mit in Betracht ziehen.

Gisbert, Freiherr v. Vincke[1] giebt eine Zusammenstellung sämtlicher Shakespearebearbeitungen in England. Ihm verdanken wir folgende Liste:

a) Sawney the Scot, or the Taming of the Shrew.
Comedy by John Lacy 1698.
Bearbeitung ohne erhebliche Änderungen.

b) The Cobbler of Preston.
Farce by Charles Johnson 1716.
Der betrunkene Kesselflicker bildet die Grundlage.

c) The Cobbler of Preston
Farce by Christopher Bullock 1716.

d) A Cure for a Scold.
Ballad opera by James Worsdale 1738.

e) Catharine and Petruchio.
Farce by David Garrick.
Gekürzt in 3 Acte und stets mit Beifall gegeben.

Als Shakespeare-Fortsetzung wäre noch zu erwähnen: The Woman's Prize, or The Tamer Tam'd. Comedy by John Fletcher 1647.

Bevor wir auf diese Bearbeitungen eingehen, müssen wir einige Worte über das Drama Shakespeare's vorausschicken.

„The Taming of the Shrew"[2] besteht aus 5 Acten, denen eine „Induction" vorausgeschickt ist. Diese Einleitung enthält einen vom Drama gänzlich unabhängigen Stoff, den vom „betrunkenen Kesselflicker". Wie das Motiv der Einleitung sich durch die Weltlitteratur hinzieht, hat A. v. Weilen[3] genauer untersucht. Da Vorspiel und

[1]) Shakespeare Jahrbuch IX. p. 41 f.

[2]) Ich verweise auf Kloepper, Englisches Real-Lexikon. Leipzig 97/99 p. 2198a, sowie ganz besonders auf die Abschnitte in dem trefflichen Werke:

Sidney Lee. William Shakespeare. Sein Leben und seine Werke. Durchgesehen und eingeleitet von Prof. Dr. R. Wülcker, Leipzig 1901.

[3]) Alexander v. Weilen. Shakespeares Vorspiel zu der Widerspänstigen Zähmung. Frankfurt a. M. 1884.

Drama nicht das geringste mit einander zu thun haben, ist es verständlich, dass spätere Bearbeiter, Übersetzer und Darsteller sich mit einem von beiden Stoffen begnügten und den anderen beiseite liessen.

Danach haben wir die Bearbeitungen, die v. Vincke anführt, in zwei Klassen zu teilen:

1. Bearbeitungen des Vorspiels;
2. „ „ Dramas.

In die erste Gruppe gehören die Werke Johnson's (b) und Bullock's (c).[1]

In die zweite gehören die Werke Lacy's (a), Worsdale's (d) und Garrick's (e) und in gewisser Weise Fletcher's. Betrachten wir zunächst, was die Biogr. Dramat. über die einzelnen Werke sagt.

1. III. 2. Teil p. 241.

Sawney the Scot; or, The Taming of the Shrew. Com. by John Lacy. Acted at Drury Lane. 4to 1698; 4to 1708; 12mo 1714. This is only an alteration, without much amendment, of Shakespeare's comedy of the last-mentioned title. It met, however, with very good succes.[2]

2. III. 1. Teil p. 146.

A Cure for a Scold. Ballad Opera, by James Worsdale. Acted at Drury Lane. 8 vo. No date (1735).

This is taken from Shakespeare's Taming of the Shrew but never met with any great success, although some of the songs are far from unentertaining.

3. III. 1. Teil p. 87.

Catharine and Petruchio. Farce, by David Garrick. Acted at Drury Lane. 8 vo. 1756. This is nothing more than an alteration of Shakespeare's Taming of the Shrew,

---

[1]) cf. Biographia Dramatika; or a Compagnion to the Playhouse. London 1812 II. p. 111.

cf. v. Weilen. a. a. O.

[2]) In der Einleitung bemerkt auch der Herausgeber, nicht der Dichter, dass der Stoff Shakespeare entnommen ist. Ferner weist er auf die Beliebtheit und Berühmtheit Lacy's und seines Stückes hin.

by inverting and transposing different parts of it, rejecting the superfluons scenes, and reducing the whole into a regular piece of three acts. But the judgement wherewith this is executed and the valuable use that the author has made of Shakespeare, whom he has neither deviated from, nor added to, does great honour to his understanding, and knowledge of theatrical conduct; and has rendered a comedy, which, from the many absurdities mingled with its numerous beauties, had long been thrown aside, one of the most entertaining of the petites pieces on the present acting list.

4. III. 2. Teil p. 419.

The Woman's Prize; or, the Tamer Tam'd. Com. by John Fletcher. Fol. 1647; 8 vo. 1778.

This piece is a kind of sequel to Shakespeare's Taming of the Shrew; in which Catharine being supposed dead, and Petruchio again married to a young woman of a mild and gentle disposition, she, in combination with two or three more of her female companions, forms a plot to break the violent and tyrannical temper of her husband, and bring him to the same degree of submission to her will, as he had before done with his former wife in her compliance to his: and this design is at length, through a variety of incidents, brought perfectly to bear. The play in itself is more regular and compact than the Taming of the Shrew, yet has not so many beauties as are to be met within that comedy. The scene lies in London; and the whole is the work of Fletcher, unassisted by, and, probably, written after the death of his partner Beaumont.

Nach dem Angeführten ergiebt sich, dass ein besonderes Interesse die Comödien Lacy's, Garrick's und Fletcher's haben.

Die drei Bearbeitungen liegen uns in folgenden Ausgaben vor:

1. The dramatic works of Sohn Lacy, Comedian, with prefatory memoir and notes. 1875. Edinburg: William Patterson. London: H. Sotheran and Co.

Hierin steht Sauny the Scot als letztes Stück p. 311 f.

2. The Poetical Works of David Garrick. Esq. London. Printed for George Kearsley, at Johnson's Head, Fleet-Street.

MDCCLXXXV.

Hierin steht Catharine and Petruchio als letztes Stück des ersten Bandes.[1]

3. Comedies and Tragedies.

Written by { Francis Beaumont and John Fletcher } Gentlemen

Never printed before, and now published by the authors original copies London, printed for Humphrey Robinson, at the three Pidgeons and for Humphrey Moseley at the Princes Armes in St. Pauls Church-yard 1647.

Über Lacy's Leben glauben wir nichts Genaueres anführen zu brauchen, man vergleiche dazu die Ausführungen in der Einleitung von Maidment and Logan[2] zu Lacy's Werken und die Angaben bei Allibone[3] und in der Biogr. Dramat. Ebenso sehen wir von einer Darstellung von Fletcher's und Garrick's Leben ab.

Was nun Sauny the Scot anlangt, so ist das Lustspiel erst nach Lacy's Tode, der am 17. September 1681 erfolgte, gedruckt, und zwar zum ersten Male 1698,[4] zum zweiten Male 1708; eine dritte Ausgabe, die die Biogr. Dramat. fürs Jahr 1714 angiebt, findet in der Lacy-Aus-

[1]) Eine kurze Darstellung der Bühnenbearbeitung Garricks giebt Gisb. Freih. v. Vincke in: Neue Zeit. Wochenschrift für deutsches Theater und Urheberrecht. Jahrg. III No. 7. 13. Febr. 1873.

[2]) a. a. O. p. IX f.

[3]) S. A. Allibone: A critical dictionary of English literature (London 1881, suplement by J. F. Kirk, Philadelphia 1891).

[4]) Der vollständige Titel lautet:
Sauny the Scot; or the Taming of the Shrew: A Comedy. As it is now acted at the Theatre-Royal. Written by J. Lacy, Servant to His majesty, and never before printed. London: printed and sold by E. Whitlock, near Stationers' Hall 1698.

gabe keine Erwähnung, während die Ausgabe von 1698 abgedruckt und mit den Abweichungen von 1708 versehen ist.

Das Stück ist indessen bedeutend älter, da von Pepys am 9. April 1667 eine Aufführung verzeichnet ist, in der Lacy selber den Sauny gab. Über die Frage, ob Sauny the Scot dem Lacy zugewiesen sei, vgl. die Einleitung[1] zum Drama. Von Verschiedenheiten zwischen den beiden Ausgaben sind aus der Ausgabe als Änderungen von 1708 nur ersichtlich:

1. Das Titelblatt ist verändert.
2. Dramatis personae sind hinzugefügt.
3. Statt piece wird guinea oder pound gesetzt. (Guineas wurden zuerst 1662, pounds 1642 geprägt.)
4. Einmal wird quaint durch modish ersetzt.
5. Beaufoy, der in der Ausgabe von 1698 Sir ist, erscheint in der Ausgabe von 1708 als My Lord.

Fletcher's The Woman's Prize or the Tamer Tamed ist ein Gegenstück zu Shakespeares Comödie. Es ist sicher vor 1633,[2] wahrscheinlich 1615[3] entstanden.

Wir beabsichtigen nicht, das Verhältnis von Fletcher's Dichtung zu The Taming of the Shrew genauer zu untersuchen,[4] das Stück bietet mit Shakespeare's zu geringe Vergleichungspunkte, um eine gründlichere Kenntnis der Technik und Eigenart des Verfassers zu gewinnen. Wir werden zu einer Beachtung Fletcher's besonders durch Ward's Worte gedrängt. Er sagt: „Sauny the Scot, or The Taming of the Shrew (1667) is a less endurable adaption of Shakspere, whose Grumio Lacy has converted into a Scotch — or would-be Scotch — servingman, and

---

[1]) Lacy-Ausgabe a. a. O. p. 313.

[2]) cf. Ward: A History of English Dramatic Literature to the death of Queen Anne. London 1875 II p. 211.

[3]) Koeppel. Quellenstudien zu den Dramen Ben Johnson's John Marston's und Beaumont und Fletcher's.
Münchner Beiträge. 1895. IX. p. 92.

[4]) cf. hierüber die Worte Koeppels a. a. O. p. 90 f.

the close of whose comedy he has „strengthed“ by an incident probably suggested by the last scene of Fletcher's The Tamer Tamed.“

Dass Lacy aus dem Drama Fletcher's und nicht aus dessen Quellen geschöpft hat, können wir aus Lacy's Schlusswort entnehmen:

„I've tamed the shrew, but will not be ashamed
If next you see the very tamer tamed“,

wo mit dem letzten Verse deutlich auf den Titel von Fletcher's Comödie anpespielt wird.

Danach haben wir zur Darstellung des Verhältnisses von Lacy zu seinen Quellen auch Fletcher's Drama heranzuziehen.

Quellenuntersuchung.

Wir schicken einige Worte über Shakespeare's Drama voraus.

Bereits im Jahre 1594 erschien anonym ein Werk, betitelt, A Pleasant conceited Historie, called the Taming of a Shrew[1], welches 1596 und 1607 wiederaufgelegt wurde. Dieses Stück zeigt eine grosse Aehnlichkeit mit Shakespeare's The Taming of the Shrew, welches nicht früher als in der Folioausgabe vom Jahre 1623 gedruckt wurde.[2]

---

[1]) Die ältere Dichtung ist in folgenden Ausgaben zugänglich: In „Six old plays" 1779. (Text von 1607).

„Halliwell" Shakespeare VI.

Amyot, Shakespeare Society's Publications 1844. Text von 1594 mit Varianten.

Collier's Shakespeare's Library, ed. Hazlit, pt. II. vol. II. pp. 485–542.

Bankside-Shakespeare II. Albert R. Frey. The Taming of the Shrew. New York 1888, wo der Druck von 1594 und 1623 gegenüberstehend gedruckt ist.

[2]) Allerdings entnehmen wir Tolman, Shakespeare's Part in „The Taming of the Shrew." Diss. (Strassburg) Abdruck aus den Publications of the Modern Language Association of America. Vol. V. No. 4 1890 p. 9., dass eine Quarto ohne Datum in London ausgeboten sei, die auf 1615/20 angesetzt sei.

Vergl. ferner die eingehendere Darstellung von Albert R. Frey. a. a. O. p. 4.

Danach scheint festzustehen, dass eine der Folioausgabe vorangehende Drucklegung stattgefunden hat. Da dieser Druck aber sonst nicht erwähnt ist, und er bis auf geringe Verschiedenheiten, die noch nicht bekannt sind, mit der Q. von 1631 übereinstimmt, glauben wir ihn unbeachtet lassen zu können und werden uns auf die Q. von 1631 beschränken.

Wir werden und brauchen nicht in dem Streit Stellung nehmen, da Lacy durchaus nur The Taming of the Shrew benutzt hat.[1]

Ausser in der genannten Ausgabe liegt The Taming of the Shrew vor in einer Quartoausgabe des Jahres 1631 und in den übrigen Folioausgaben. Bei der Frage, welche Ausgabe Lacy benutzt habe, kommen demnach, wenn wir uns erinnern, dass die erste Aufführung 1667, der Tod Lacy's 1681, der erste Druck 1698 erfolgte, die ersten 3 Folioausgaben aus den Jahren 1623, 1632, 1663 und die Quartausgabe von 1631 in Frage. Ausserdem ist die Möglichkeit zu erwägen, dass die Herausgeber nach Lacy's Tode nach der 4. Folio von 1685 das Manuscript geändert hätten. Die Möglichkeit verlangt aber um so weniger Beachtung, als F_4 im wesentlichen nichts als ein Neudruck von F_3 mit modernisierter Orthographie und Verbesserung offenkundiger Fehler ist.[2]

Der eigenartigen Bearbeitungsweise Lacy's, der einerseits sklavisch dem Original folgt, die Wortstellung und Einzelheiten aber sehr frei umändert, ist es zuzuschreiben, dass das Material, das für eine Bearbeitung der Frage vorliegt, verhältnissmässig unsicher ist und nur eine mehr oder minder grosse Wahrscheinlichkeit eines richtigen Schlusses bietet.

Tabelle.

Quelle ist gegenüber

1) I. 1. 58.

$F_1Q\,F_2$. To make a stale of me amongst these mates $F_1\,Q\,F_2$ F_3F_4
F_3F_4. „ „ „ „ „ „ „ those „
Lacy. p. 321_{10-11} You should make a stale of me among these mates thus.

---

[1]) Geringfügige Ähnlichkeiten z B. V. 880. Taming of a Shrew. Ausgabe Frey. Manent serving men and eate up all the meate, entsprechend Sanny the Scot p. 358. 17 fg., wo Sauny das von Petruchio verschmähte Fleisch isst, können nicht in Betracht kommen für die Annahme einer Benutzung des älteren Lustspiels.

[2]) cf. Tabelle No. 8 und 11.

2) I. 1. 133.

F_1Q. there's small choice in rotten apples. But come... F_1Q $F_2F_3F_4$
$F_2F_3F_4$. „ „ „ „ „ „ . Come
Lacy p.321 $_{30}$. „ „ „ „ „ ; but...

Allerdings beginnt Lacy mit but einen ganz andern Satz als das Original. Auffallend bleibt aber trotzdem die Übereinstimmung.

3) I. 1. 149.

F_1Q. that would thoroughly wo her. $F_2F_3F_4$ F_1Q
$F_2F_3F_4$. „ „ throughly „ „
Lacy p.321$_{36}$. „ „ „ „

4) I. 1. 152.

$F_1Q\,F_2$. ... that love should of a sudden take such hold $F_1Q\,F_2$ F_3F_4
F_3F_4 ... „ „ „ on „ „ „ „
Lacy p. 323$_3$. „ „ „ of „ „ „ „

5) II. 1. 83.

Ff. ...pray accept his service Ff Q
Q. pray you accept his service
Lacy p. 332$_{14}$. pray accept this service.

6) II. 1. 109.

F_1Q. lead these gentlemen to my daughters. F_1Q $F_2F_3F_4$
$F_2F_3F_4$. „ „ „ my two „
Lacy p. 334$_4$. conduct these gentlemen to my daughters.

7) II. 1. 168.

F_1Q. I pray you do. Ile attend her here. F_1Q $F_2F_3F_4$
F_2F_3 „ „ „ „ I „ „ „
Lacy p. 335$_{25}$. Pray do, sir, and I'll attend her here

8) II. 1. 186.

F_4. for you are call'd plain Kate, and bonny Kate. F_4 $F_1QF_2F_3$
$F_1\,Q\,F_2\,F_3$ for you are call'd plain Kate, and bony Kate.
Lacy 336$_7$. Thou'rt called plain Peg, and bonny Peg.

9) II. 1. 192.

$F_1\,Q\,F_2F_3F_4$. Hearing thy mildness praised in every town. $F_1QF_3F_4$ F_2
Thy virtues spoke of, and thy beauty sounded.
F_2 . . . . . thy beauty founded.
Lacy p. 336$_9$. Hearing thy mildness praised in every town,
thy virtues sounded, and the beauty spoke of.

10) III. 2. 28.

F_1Q. For such an injury would vex a very saint. $F_2F_3F_4$ F_1Q
$F_2F_3F_4$. „ „ „ „ „ „ a saint.
Lacy p. 345$_5$. „ „ „ „ „ „ „

11) III. 2. 210.

$F_1QF_2F_3$. Do what thou canst, I will not go to-day; F_4 $F_1QF_2F_3$
No, nor to-morrow, not till I please myself.
F_4. . . . . nor „ „ „ „
Lacy p. 349_{25}. Nay, then, do what thou canst, I won't go to-day,
nor to-morrow, nor till I please myself.

12) IV. 1. 133.

F_1Q. Did I not bid thee meet me in the park F_1Q $F_2F_3F_4$
and bring along these rascal knaves with thee?
$F_2F_3F_4$. . . . . the rascal knaves with thee?
Lacy p. 356_{22}. did not I bid you meet me in the park
and bring these rascals with you?

13) IV. 3. 88.

F_1Q. Whats this? a sleeve? tis like a demi cannon F_1Q $F_2F_3F_4$
F_2 What this? „ „ „ „ „ „
F_3F_4. What? this? „ „ „ „ „ „
Lacy p. 364_{12}. What's this? — a sleeve? Why, 'tis like a demi-cannon.

Aus der Tabelle entnehmen wir, dass eine Benutzung von F_1 9, Q 8, F_2 5, F_3 4, F_4 6 Mal angenommen werden kann.

Zunächst kommt F_1 in Frage. Die für eine Benutzung von F_1 sprechenden Fälle fallen bis auf Fall 5 (der nicht sehr prägnant ist und eine Benutzung von Q nicht ausschliesst) mit den für Q sprechenden zusammen. Dies ist wenig verwunderlich, da Q wahrscheinlich trotz der Gegengründe ein Nachdruck von F_1 ist.[1]

Deshalb können wir sagen, dass wir eine Benutzung von F_1 oder Q annehmen, deren Lesarten im Gegensatz zu allen übrigen Ausgaben 5 Mal, im ganzen 8 Mal, gefolgt ist.

Eine Benutzung von F_4 (d. h. Verbesserungen nach F_4, wie wir oben sahen) kann zwar auch in 6 Fällen erwiesen werden, indessen steht hierbei F_4 nur 2 Mal im

---

[1]) Shakespeare. Cambridge edition. III. The Taming of the Shrew. 1863. p. VII.

Gegensatz zu den übrigen und dazu in Fällen, die die Lesart von F_4 als einfache Verbesserungen, die auch Lacy treffen konnte, erscheinen lassen.

Ebenso tritt von 5 Fällen eine Benutzung von F_2 im Gegensatz zu F_1 Q nur in 2 Fällen hervor, bei F_3 von 4 Fällen 2 Mal. Es ist demnach die Wahrscheinlichkeit ziemlich gross, dass Lacy bei der Überarbeitung des Shakespear'schen Dramas die Folioausgabe von 1623 oder die Quarto von 1631 vorgelegen hat. In Erwägung gezogen werden muss auch die Annahme, dass Lacy als Schauspieler Shakespeare's Stück in einigen Rollen auswendig gekonnt habe und durch die Verquickung des Gelernten mit irgend einer Vorlage die merkwürdige Mischung entstanden sei. Diese Annahme wird gestützt 1. durch die eigentümlichen Abweichungen pag. 320_{32}, wo für das Shakespear'sche lief, I. 1. 52, von Lacy live, pag. 335_{9}, wo head für hand I. 2. 151. gesetzt wird. 2. durch die wiederholte Erscheinung, dass zum Schluss eines Auftritts Anfangsworte des nächsten Auftritts gezogen werden.

Eine Vergleichung der Varianten mit den Rollen des Stücks (denn Lacy kann nur einige oder wenige Rollen des Stückes beherrscht haben) rechtfertigt die Annahme aber nicht im geringsten. Ferner finden wir keine Erwähnung, dass er in einer Rolle aus TTS aufgetreten sei.

Zum Verständnis der folgenden Inhaltsvergleichung geben wir zunächst eine Tabelle, aus der die einander entsprechenden Personen ersichtlich sind.[1]

Shakespeare	Lacy
Baptista	Lord Beaufoy

[1]) Das Personenverzeichnis zu Shakespeare's Stück wurde zuerst von Rowe in seiner Shakespeareausgabe von 1709 gegeben. Das Personenverzeichnis bei Lacy steht erst in der Neuauflage von 1708.

Die Personen der Induction bei Shakespeare lassen wir natürlich unberücksichtigt.

Vincentio	Sir Lyonel Winlove
Lucentio (Cambio)	Kinsowe (Monsieur Maugier)
Petruchio	Petruchio
Gremio	Woodall
Hortensio (Licio)	Geraldo
Tranio	Tranio
Biondello	Jamy
Grumio	Sauny
Curtis	Curtis
A Pedant	Snatchpenny
Katharina	Margaret
Bianca	Biancha
Widow	Widow

II. Vergleich der Handlung bei Lacy und Shakespeare.[1]

1. Akt.

London. Strasse.

a. Winlove und Tranio.

Winlove ist soeben mit seinem Diener Tranio in London angekommen. Wie er in belebter Rede berichtet, stammt er vom Lande, hat bereits die Universität Oxford besucht und ist dann von seinem Vater aufs Land zurückgerufen worden. Des Landlebens und der ruhigen Musse müde und begierig, sich von neuem in die ihm fast entfremdete Wissenschaft zu stürzen, ist er nun nach London gekommen, nur hier könne die letze Feile an alles gelegt werden. Er bietet Tranio seine Freundschaft an und bittet zugleich um die seine, der Unterschied der Geburt soll sie nicht hindern. Tranio versichert ihn lieben zu wollen, nicht weil er sein Herr sei, sondern um seiner selbst willen.

Winlove spricht seine Verwunderung aus, dass Jamy, der zweite Diener, noch nicht zugegen; er beauftragt Tranio, für Wohnung Sorge zu tragen, er selber sei gewillt, sich einzigst mit seinen Studien zu beschäftigen.

---

[1]) Bei unserer Betrachtung werden wir bei Shaksp. und Lacy mit dem Wechsel der Scenerie eine neue Scene (1, 2 etc.), beim Auftritte einer Person (ausser bei aus- und eingehenden Dienern etc.) einen neuen Auftritt (a, b. etc.) beginnen, den wir eventuell weiter (α, β etc.) teilen. Über den Wechsel des Ortes, Bühnenweisungen cf. p. 63.

Wir zitieren Shakespeare nach der Globe Edition.

Er wünscht eine hübsche Wohnung, nicht zu üppig, aber doch standesgemäss.

b. vorige, Beaufoy, Margaret, Biancha, Woodall, Gremio.

Während sich Winlove und Tranio zurückziehen, kommen vorgenannte auf die Bühne. Beaufoy ist, wie wir später erfahren, ein reicher Kaufherr aus London. Er hat zwei Töchter, deren eine, Biancha, von zwei Freiern, dem alten Woodall und dem jungen Hortensio, eifrigst umworben wird, deren andre, Margaret, wegen ihrer Unweiblichkeit und Widerspänstigkeit weit und breit bekannt ist. Beaufoy hat soeben den Freiern verkündet, dass seine jüngste Tochter so lange nicht ans Heiraten denken dürfe, bis die ältere Schwester vermählt sei; wenn einer von ihnen Margaret haben wolle, stehe sie ihm zur Verfügung. Entsetzt wehren sich die Freier gegen diese Zumutung. Daraufhin entspinnt sich ein rohes Geschelte zwischen den Männern und Margaret, die sofort die Gelegenheit benutzt, sich uns im schlechtesten Lichte zu zeigen.

Als Beaufoy mit seinen Töchtern den Schauplatz verlässt, verabreden die beiden Nebenbuhler, fürs erste gemeinsam zu handeln, nämlich einen Gatten für Margaret zu gewinnen, um dann wieder ihren Wettbewerb um Biancha fortsetzen zu können.

Nachdem auch sie gegangen sind, treten Winlove und Tranio wieder hervor. Tranio richtet sofort an seinen Herrn die Frage, wie es zugegangen sei, dass er sich so schnell verliebt habe. Winlove ist von Liebe zu Biancha ergriffen und will alles daran setzen, sie zu gewinnen. Nachdem er von Tranio erst ein wenig gehänselt ist mit seiner vorher ausgesprochenen Absicht, nur der Wissenschaft zu leben, enthüllt er seinem Diener einen Plan, mit dessen Hülfe Biancha gewonnen werden könne. Der alte Vater habe für seine Töchter Lehrer gesucht, er wolle sich als französischer Sprachlehrer ausgeben und sich Zutritt in Beaufoy's Hause verschaffen, sein Aufenthalt in

Frankreich komme ihm gut zu statten; Tranio solle indessen seine, Winloves Rolle in der Stadt spielen. Tranio erklärt sich mit allem einverstanden und sie tauschen ihre Kleidung. Nunmehr kommt Jamy.

c. Winlove, Tranio, Jamy.

Winlove ist äusserst verwirrt über die Verwandlung, die sich in der Kleidung Winlove's und Tranio's vollzogen hat. Winlove erklärt ihm den Grund nicht, sondern sagt nur, das gewichtige Gründe die Veranlassung seien. Er weist Jamy an, Tranio als seinen Herrn zu respektieren. Ferner trägt Winlove Tranio noch auf, sich auch als Freier Bianchas auszugeben; auch hierfür nennt er den Grund nicht.

Abweichungen von der Quelle

1. Auftritt a ist durchaus frei gestaltet, beibehalten ist nur der zur Handlung gehörige Grundgedanke. b und c sind sehr gekürzt.

1b. Das Verhältnis zwischen Tranio und Winlove ist ein durchaus freundschaftliches, nicht das von Herrn und Diener.

2. Biancha redet bei Lacy kein Wort, sodass es etwas gar zu romantisch anmutet, dass Winlove sich ohne weiteres in sie verliebt.

3. Wegen des Ausfallens der Worte Bianchas fallen auch die Zwischenreden Winloves fort, durch die Shakespeare das Erwachen der Liebe schildert.

Es ist deshalb eine Nachlässigkeit, dass Lacy obgleich Winlove kein Wort zu Tranio gesprochen hat, Tranio sagen lässt:

„But pray, sir, is't possible, that love should of a sudden take such hold of you?"

Winlove weiss nun von Biancha nur die farblosen Worte zu berichten. „she has such attractive charms, he were a stone that did not love her".

4. Im Original spricht Biancha die Absicht aus, sich mit Lektüre und Musik in der Einsamkeit zu beschäftigen.

Dies veranlasst den Vater, die Freier zu bitten, ihm Lehrer zu empfehlen, da er solche für seine Töchter in sein Haus ziehen wolle.

Dies alles fehlt in der Bearbeitung. Wir ertappen daher Lacy auf einer neuen Gedankenlosigkeit, da er Shakespeare ruhig weiter ausschreibt mit den Worten Winlove's.

„But don't you remember, what care he took to provide masters for her?" und dann Winlove auf den Gedanken kommen lässt, sich als Lehrer anzubieten.

5. Biancha soll bei Shakespeare in Musik und Poesie unterrichtet werden, bei Lacy in Musik und Französisch.

Zu der Wahl der fransösischen Sprache ist Lacy vielleicht ausser durch die Zeit und Ortverhältnisse auch durch die Bemerkung Shakespeare's dass Lucentio in Rheims [1] studiert habe, veranlasst.

Auch bei Lacy hat Winlove sich in Frankreich aufgehalten.

6. Margarets Charakter ist bedeutend roher gezeichnet als bei Shakespeare.

2. Akt.

1. Scene. Vor Geraldo's Hause.

a. Petruchio (in Trauerkleidern)[2] Sauny.

α) Vor dem Shakespeareschen Texte ist ein freierfundenes Stück eingeschoben worden, in dem Sauny als ein roher Schotte vorgestellt wird. Der Abschnitt enthält rohe, geflissentliche Verhöhnungen der Schotten.

β) Unvermittelt geht dann Lacy zu seiner Quelle zurück. Petruchio erwähnt, dass er seines Freundes Geraldo wegen hierher gekommen sei und heisst Sauny zu klopfen. Hier nimmt Lacy die Missverständnisse Shakespeare's über

---

[1] I. 1. 81., wo Gremio Lucentio vorstellt.

[2] Lacy. a. a. O. p. 325.29.

und erweitert sie durch Worte Sauny's. Der Auftritt endet wie bei Shakespeare damit, dass Sauny von seinem Herrn geschlagen wird.

b. Dazu kommt Geraldo und legt mit wenigen Worten die Prügelscene bei. Auf seine Frage, warum Petruchio in Trauerkleidern erscheine, antwortet dieser, dass sein Vater vor 4 Monaten gestorben sei, er sei jetzt hierher gekommen, um ein Weib zu suchen. Als einzige Bedingung fordert er, dass sie reich sei. Geraldo deutet leise an, dass er wohl eine Frau für ihm wisse, trägt aber Bedenken wegen ihres Gesichtes. Petruchio preist den Wert des Geldes und beteuert, dass sie seinetwegen die Nase oder ein Auge verloren haben könne.

Sauny fällt ein mit der Bemerkung, dass er seinem Herrn eine Braut mit 20000 Pfund aus dem Hochlande habe zuführen wollen, die Petruchio ausgeschlagen.

Petruchio sagt verächtlich, dass soviel schottische Pfund nur sehr wenig englische ausmachten, worauf Sauny dabei bleibt, dass viele schottische Pfund mehr als wenige englische seien.

Hierauf wird der frühere Gedankengang ohne weiteres wieder aufgenommen, indem Geroldo eifrig bemerkt, dass sie kein Gebrechen, wie Petruchio erwähnt, habe, dass sie nur eine fürchterliche Zunge habe, die den Lärm von Billingsgate[1] übertäuben könne. Petruchio bedeutet seinen Freund, dass er jetzt fest entschlossen sei, sie und keine andre zu freien, er wolle nicht schlafen, bis er sie gesehen habe. Als er ihren und ihres Vaters Namen erfahren hat, stellt es sich heraus, dass ihre Familien bekannt sind und er fordert Geraldo auf, ihn zu ihr zu führen. Dieser hat denselben Plan wie Winlove gefasst und bittet Petruchio, nachdem er ihn über die näheren Umstände aufgeklärt hat, ihn als Musiklehrer einzuführen. Petruchio erklärt sich bereit.

---

[1]) cf. pag. 58 f.

c. vorige, Woodall, Winlove verkleidet.

Nachdem Woodall als reicher, alter Bürger, der um Biancha wirbt, bekannt gemacht ist, beginnt Sauny obscöne Witzeleien mit ihm.

Dann wird unvermittelt Shakespeare's Gedankengang aufgenommen. Woodall will Winlove als Lehrer zu Beaufoy bringen. (Winlove muss sich also Woodall mit seinem Anliegen genähert haben).

Er empfiehlt ihm beim Lesen der französischen Bücher, die meist von Liebe handelten, von seiner, Woodall's, Liebe zu reden, es solle ihm gelohnt werden. Winlove giebt sich als geborener Franzose aus und verstellt seine Sprache. Er verspricht, alles wie verlangt zu thun.

Geraldo verkündet Woodall, dass auch er einen Lehrer gefunden habe, zugleich aber auch einen Freier für Margaret. Dieser müsse bezahlt werden. Über die Bezahlung entspinnt sich ein längerer Disput. Woodall will 40 gold-pieces opfern, und im Falle des Gelingens die Summe verdoppeln.

d. vorige. Tranio, Jamy.

Tranio kommt vorüber und frägt nach Beaufoy's Hause. Er wird von den Anwesenden festgehalten und giebt sich als neuen Freier Biancha's zu erkennen. Es entspinnt sich eine erregte Scene, da jeder in der Erfüllung seiner Wünsche gefährdet ist. Schliesslich einigt man sich, Tranio stellt sich unter dem falschen Namen als Worcestershire Edelmann vor und fordert die Gesellschaft auf, eine halbe Stunde mit in die Kneipe zu kommen, um auf das Wohl der Herzensdame zu trinken. Man folgt seiner Einladung. Petruchio bemerkt noch, dass er dann zu Margaret wolle.

Abweichungen:

1. Lacy's Zuthaten sind einige Gespräche Sauny's in Auftritt a mit Petruchio (= α), in b mit Geraldo, in c mit Woodall,

ferner die ausführliche Unterhandlung über den Lohn, den Petruchio für seine Werbung um Margaret erhalten soll.

2) Der Originaltext ist zusammengestrichen wie die Inhaltsangabe zeigt.

3) Petruchio's Entschluss, Margaret zu freien, wird als von Geldgier dictiert hingestellt. Die tiefere psychologische Motivierung fehlt ganz und Petruchio kann nur einen höchst widerlichen Eindruck machen. Auch bei Shakespeare mutet Petruchio, besonders in der Scene, wo er von der Macht des Goldes spricht, hart, sehr hart an, und ist oft getadelt worden, aber man höre mit Verständnis seine Kraft und Mut und Selbstvertrauen strotzenden Worte, und „es ist selbstverständlich, dass Petruchio hier mit dem Humor der Übertreibung und Selbstironisierung spricht. Gerade trefflichen Naturen pflegt es oftmals eigen zu sein, dass sie die wahren Motive ihrer Handlungsweise durch Vorschützung selbstsüchtiger Motive zu verhüllen suchen. Petruchio ist in erster Linie Original — Original vom Scheitel bis zur Sohle, eine frische männliche Natur, mit keckem übermütigem Humor ausgestattet. Mit dem Humor der Übertreibung offenbart er Hortensio seine Heiratsprojekte. Als dieser darauf eingeht und Katharina nennt, deren Wesen er ihm schildert, erwacht in Petruchio alsbald die Neugierde nach diesem Mädchen, das — ebenfalls ein Original — eine Natur wie die seine reizen muss. Er ahnt instinktiv, dass unter der rauhen Hülle ein trefflicher Kern verborgen sei, der nur der Schälung bedürfe. Er ist ohne weiteres entschlossen, die „„schlimmte Zunge"" Padua's kennen zu lernen und sich „„an sie zu machen."" Das wahre Motiv seines Handelns aber verbirgt er, indem er die Rolle, die er angefangen, weiter spielt: die Rolle des geldsüchtigen Freiers. Das alles ist psychologisch durchaus wahr und mit köstlichem Humor von dem Dichter entwickelt. [1]

[1]) Der Widerspänstigen Zähmung. Vorschläge für eine neue scenische Einrichtung des Stückes von Dr. Eugen Kilian. Shakespeare-Jahrbuch 31 (p. 54 f.) p. 65.

Von diesem Geist, der bei Shakespeare in den Worten und zwischen den Zeilen weht, spüren wir bei Lacy nichts.

4. Lacy klärte eine Undeutlichkeit des Originals. I. 2 146 f. spricht Gremio von Büchern, die er der Schwester schenken wolle. Schliesslich II. 1. 101 aber ist Tranio derjenige, der sie ihnen schenkt. Lacy hat deshalb die erste Erwähnung fallen lassen.

2. Scene. Zimmer im Hause Beaufoy's.

a. Margaret, Biancha.

Margaret schimpft und schilt Biancha, weil sie sich putze und sich mehr dünke als ihre ältere Schwester. Sie verlangt von ihr deren Halsband und Ohrringe sowie deren Kleiderbürste, ein altes Tuch sei gut genug für sie. Biancha kommt ihren Wünschen nach. Mit neuen Beschimpfungen verlangt Margaret nun zu wissen, welcher Freier Biancha der liebste sei. Als diese sowohl von Geraldo als auch Woodall behauptet, sie seien ihr gleichgültig, springt Margaret auf sie los.

b. vorige. Beaufoy.

Im kritischen Augenblick kommt der Vater dazu und nimmt Biancha in Schutz. Er schilt Margaret wegen ihres bösartigen Wesens und schickt Biancha weg. Margaret schmäht den Vater, weil er die jüngere Tochter vorziehe, im Zorn geht sie ab.

Beaufoy bleibt bekümmert zurück.

c. Beaufoy, Woodall mit dem verkleideten Winlove. Tranio mit Jamy, der eine Laute und Bücher trägt.

Woodall bringt Winlove unter dem Namen Monsieur Maugier zu Beaufoy als französischen Sprachlehrer für seine Töchter.

Tranio eröffnet dem Vater, dass Biancha's Ruf ihn zur Liebe entflammt habe und bittet ihn, eine Laute und Bücher als Geschenk für die Töchter anzunehmen. Darauf nennt er sich unter seinem falschen Namen.

Beaufoy erkennt in Sir Lyonel Winlove einen alten Schulfreund und heisst dessen vermeintlichen Sohn herzlich willkommen.

d. vorige, Sauny mit dem verkleideten Geraldo.

Sauny ist von seinem Herrn vorausgeschickt, um den Musiklehrer, Sackpfeifer wie Sauny sagt, zu bringen und Petruchio anzukünden.

Sein Auftreten ist äusserst roh, er kündigt zugleich mit gröbsten Worten die Absicht seines Herrn an. Bei der Nennung von Petruchio erinnert sich Beaufoy, dass er ihn bereits kennt.

e. vorige, Petruchio.

Beaufoy bewillkommt Petruchio und dankt ihm für die Freundlichkeit gegen seine Töchter.

f. vorige, Servant.

Darauf lässt er einen Diener die beiden Lehrer zu seinen Töchtern führen, denen er sagen lässt, die Lehrer gut zu behandeln.

Nunmehr bringt Petruchio seine Werbung um Margaret vor, wobei er sofort erwähnt, dass er Margaret als „shrew" kenne. Beaufoy stellt ihm eindringlich das Gewagte seines Unternehmens vor, Petruchio aber bleibt bei seinem Vorhaben, legt Beaufoy seine günstigen Vermögensverhältnisse dar und fragt gleich an, wieviel Margaret als Mitgift zu erwarten habe.

g. α) Beaufoy, Woodall, Tranio, Jamy, Geraldo.

Geraldo erscheint mit blutendem Kopfe, als er Margaret den Fingersatz zeigen wollte, hat sie ihm unter rohem Schelten mit der Laute dermassen über den Kopf geschlagen, dass er sie wie ein Eisen um den Hals behielt.

Beaufoy tröstet ihn und empfiehlt ihm, wenigstens bei der jüngeren Tochter auszuharren. Petruchio lässt sich durch diese letzte Warnung nicht beirren. Beaufoy geht mit den übrigen, ausser Sauny ab, um Margaret hereinzuschicken.

β) Petruchio, Sauny.

Sauny hat grosse Furcht vor seiner voraussichtlich zukünftigen Herrin und möchte am liebsten nach Schottland zurück.

h. Petruchio, Sauny, Margaret.

Petruchio tritt Margaret liebenswürdig entgegen, wird von ihr aber mit groben Worten angefahren. Er lässt sich zunächst nicht beirren, sondern verkündet ihr, dass er sie zu seinem Weibe ausersehen habe. Es folgt nun eine Reihe zumeist grober Schimpfreden, die gelegentlich von Sauny noch verstärkt werden; Margaret schlägt Petruchio sogar wie bei Shakespeare, aber Petruchio lässt sich nicht abschrecken. Die Scene endet mit seinen zuversichtlichen Worten: „I am the man am born to tame thee, Peg.“ Auf eine Darstellung der Einzelheiten glauben wir hier verzichten su dürfen.

i. α) vorige. Beaufoy Woodall, Tranio.

Petruchio verkündet den Ankommenden die (natürlich falsche) Nachricht, dass er Margaret gewonnen habe, dass sie aber abgemacht hätten, dass Margaret in Gesellschaft sich noch störrisch zeigen solle, die Hochzeit hätten sie auf nächsten Donnerstag festgesetzt, der Vater möge die Gäste laden. Er selber will noch vorher nach Hause, um seine Angelegenheiten zu ordnen und Papiere zu holen.

Der Vater erteilt gerne seinen Segen. Zum Schluss giebt Petruchio einen Beweis seiner Macht über Margaret, indem er sie mit groben Worten zwingt, ihn bis vor die Thür zum Abschied zu begleiten.

β) Beaufoy, Woodal und Tranio bleiben zurück und unterhandeln in betreff der Werbung um Biancha. Der Vater verspricht dem die Braut, dessen Vermögens-

verhältnisse die glänzendsten sind. Allerdings bietet Tranio mehr als Woodall, indessen bietet sich, falls er bei Lebzeiten des Vaters sterben sollte, keine genügende Sicherheit für Biancha, der Woodall sein ganzes Vermögen hinterlassen will. Deshalb beschliesst Beaufoy, bis zum übernächsten Donnerstag zu warten, habe Tranio bis dann die Einwilligung und Sicherheit seines Vaters, so sei Biancha sein, wenn nicht, so gebe er sie Woodall.

γ) Nachdem Beaufoy abgegangen ist, verspottet Woodall Tranio, dessen Aussichten er jetzt als vernichtet betrachtet.

δ) Tranio, zuletzt allein, giebt einen Plan kund, den die Liebe zu seinem Herrn ihm eingegeben hat: er will durch einen als Vater vorgeschobenen Menschen sich die Einwilligung zur Hochzeit erteilen lassen. Er geht ab mit den Versen:

Love brings such prodigies as these to town,
For that at best turns all things upside down.

Abweichungen.

1. Zusätze Lacy's sind wiederum einige Teile, in in denen Sauny sich hervorthut: die Scene, in der Sauny Geraldo einführt (d) und seine Unterhaltung mit Petruchio vor dem Erscheinen Margaret's (g. β.)

2. In a ist Biancha bei Shakespeare an den Händen gebunden und Katharina hat vorher verschiedene Sachen von ihr verlangt.

3. Im Aufbau der Auftritte c—e ist eine wesentliche Änderung vorgenommen. Bei Shakespeare treten die drei Parteien,

Gremio — Lucentio
Petruchio — Hortensio
Tranio — Biondello,

zugleich auf.

Lacy lässt sie nacheinander, Woodall — Winlove und Tranio — Jamy, dann Sauny — Geraldo, endlich Petruchio erscheinen.

Die Änderung verdient entschiedenes Lob, denn einmal ist das Nacheinander in der vorzüglich erdachten Steigerung, mit Petruchio als letztem, besonders Angekündigtem, an und für sich wirksamer. Andrerseits ist es für Lacy direkt geboten, da er II, 1 und 2 an einem Tage kurz hinter einander folgen lässt,[1] denn Geraldo war noch am Schluss von I 1 mit den übrigen zusammen und ist ohne Verkleidung mit ihnen in die Kneipe gezogen. Dadurch, dass er später kommt, ist alles erklärt.

4. Die Einführung Sauny's, der bei Shakespeare ganzlich fehlt, hätte, aber nur an der Stelle, wo er zuerst auftritt, sehr dankbar sein können. Indessen ist er auch hier mit so rohen, widerlichen Zügen gemalt, dass er das, was zu loben ist, wieder verdirbt.

5. Das Verhältnis zwischen Petruchio und Beaufoy ist durchaus vergröbert. Petruchio platzt sofort damit heraus, dass er die üblen Eigenschaften seiner Tochter kenne, während Shakespeare ihn sich durchaus als Mann von Lebensart benehmen lässt.

6. Ebenso und noch schlimmer ist das Verhältnis Petruchio's zu Margaret umgestaltet. Der humorvolle und doch überlegene Ton Petruchios ist völlig verloren gegangen und durch Grobheit ersetzt. Schon hierdurch und besonders durch die Einfügung Sauny's, der in diese intime Scene durchausnicht hineinpasst, hat die Scene gänzlich den Reiz verloren, den ihr Shakespeare zu verleihen vermocht hatte.

Man beachte nur, dass Lacy den Monolog, in dem Shakespeare genau den Plan der Zähmung eröffnet, fallen lässt, weil bei ihm eben Petruchio nicht danach handelt. Während der Zähmer im Original die Widerspänstige nur einmal in seine Karten blicken lässt, indem er sagt: „For I am he, is born to tame you, Kate", und ihr gegenüber sonst stets der Nachgiebige ist, verfährt er bei Lacy fast ebenso grob mit ihr wie sie mit ihm.

[1]) cf. p. 65.

Besondere Beachtung verdient folgende Verballhornisierung: Gleich am Anfang der Unterhaltung erklärt Petruchio bei Shakespeare ironisch, dass er Kate's mildness habe preisen hören, diese absichtliche Ironie verwandelt Lacy in platte Nüchternheit, indem er dafür „wildness" einsetzt.

Auch im folgenden Auftritt i giebt sich Petruchio nur als roher Tyrann zu erkennen. Trotzdem ist anzuerkennen, dass Lacy die nach seinem Text eigentlich unverständliche Nachgiebigkeit Margarets psychologisch zu motivieren sucht mit Margaret's, bei Shakespeare nur zu erratenden Reflexion:

„The devil's in this fellow, he has beat me at my own weapon. I have a good mind, to marry him, to try if he can tame me."

Hier mag auch erwähnt werden, dass Lacy den Abgang Petruchios mit einem wirksameren Schluss versieht, indem er an Margaret eine Probe seiner Gewalt ablegt.

7. Petruchio motiviert seine Rückreise nicht wie bei Shakespeare damit, dass er allerlei Sachen einkaufen will, Lacy wurde dadurch zur Streichung veranlasst, dass bei ihm London der Schauplatz der Handlung ist, von wo einer natürlich nicht wegreisen wird, um Einkäufe zu machen.

8. Dass Lacy nicht Sonntag, sondern Donnerstag als Hochzeitstag festsetzt, hat vielleicht seinen Grund in einem abergläubischen Gebrauche (in England gelten viele Tage als nicht passend für die Vermählung).

9. Trotz der starken Kürzung von i β berührt das kaufmännische Feilschen unangenehmer als die lange Scene bei Shakespeare.

III. Akt.

1. Scene. Ein Zimmer im Hause Beaufoy's, das als Zimmer für die Töchter aber auch als Besuchszimmer ge-

dacht ist.[1] Bei Shakespeare spielt a und b auf einem besonderen Schauplatz, dem Zimmer der Töchter. Deshalb teilen wir die erste Scene in zwei Abschnitte, (a—b) (c—g).

1. Abteilung.

a. Winlove, Geraldo, Biancha.

Winlove als französischer Lehrer und Geraldo als Musiklehrer verfolgen Biancha, eifrigst bemüht, ihr ihren Unterricht anzubieten. Biancha hat schon eine Vorliebe für Winlove gefasst und fordert ihn auf zu beginnen, während Geraldo seine Laute stimmen soll. Winlove scheinbar eine Ode von Monsieur Apollo und Mademoiselle Daphne übersetzend, macht ihr sein Liebesgeständnis und deckt ihr die Täuschung auf. Biancha erwiedert ihm, ebenfalls scheinbar übersetzend, dass sie ihn ihrer Liebe für wert halte, er solle auf sie hoffen.

Inzwischen hat Geraldo, der schon einige Male abgewiesen ist, seine Laute gestimmt und wird aufgefordert, zu unterrichten. Winlove fasst schon den bestimmten Verdacht gegen ihn, dass er ein verkleideter Liebhaber ist und bleibt, ihn zu beobachten trotz der Aufforderung Geraldo's, sie zu verlassen.

Biancha, aufgefordert, zu singen, was sie zuletzt gelernt hat, trägt ein Lied vor, ein Text ist nicht angegeben oder vorgeschrieben. Darauf giebt ihr Geraldo einige vorgeblich wichtige Regeln, die er für sie aufgesetzt habe, zu lesen. Der Zettel enthält eine Erklärung Geraldo's über seine Person. Biancha aber weist entschieden diese „thörichten neuen Erfindungen" zurück.

b. vorige. Servant.

α) Ein Diener holt Biancha um die Braut zu schmücken.

β) Geraldo findet sich halb und halb mit dem Gedanken ab, dass Biancha „this damned Frenchman", „such a kickshaw" ihm vorziehen werde und tröstet sich mit dem Gedanken an „seine Witwe".

---

[1]) cf. p. 64.

γ) Nachdem er abgegangen, tritt Winlove hervor und schliesst mit einigen freudigen Worten, beglückt durch die Hoffnung, die Biancha ihm erregt hat.

Abweichungen.

1. Lacy hat den kleinen Monolog bγ hinzugefügt.

2. Die Liebeserklärungen sind ohne jeden Witz und allen Reiz, im Gegensatz zu denselben Stellen im Original.

Bei Shakespeare bringt Lucentio seine Liebeserklärung als wörtliche Übersetzung eines gleichfalls gesprochenen lateinischen Textes an, indem er aus dem Buche scheinbar Wort für Wort übersetzt, wobei der Zuschauer natürlich sofort merkt, dass es durchaus keine Uebersetzung der lateinischen Worte ist.

Bei Lacy dagegen „liest" er es vor und überlässt es der Illusion des Lesers, sich vorzustellen, dass es eine Uebersetzung sein soll.

Ebenso hat die Erklärung Hortensio's ein viel witzigeres Gepräge, indem er, scheinbar mit der Absicht, die Tonleiter zu erklären, jeder Zeile den italienischen und englischen Namen der Noten vorsetzt.

3. Bei Lacy schöpft Winlove sofort den Verdacht, dass sein Genosse wie er selbst ein verkleideter Liebhaber sei. Während bei Shakespeare beide nur ahnen, dass der andre verliebt ist.

4. Es wird als bühnenwirksam ein Lied für Biancha's Rolle eingeschoben.

5. Biancha soll die Braut, nicht deren Zimmer schmücken, also muss (wie auch aus andern Gründen) die Hochzeit an demselben, nicht am Tage darauf sein.

6. Die Witwe wird, abweichend vom Original, schon hier erwähnt.

2. Abteilung.

c. Winlove, Beaufoy, Woodall, Tranio, Margaret, Biancha, Attendants.

Alle kommen in grosser Erregung an, es ist der von Petruchio festgesetzte Hochzeitstag, alle Gäste sind geladen nur der Bräutigam ist noch nicht erschienen.

Vor Wut weinend geht Margaret ab, selbst Beaufoy bemitleidet seine Tochter.

d. vorige ausser Margaret, Jamy.

Da meldet Jamy, dass Petruchio mit Sanny, beide in abenteuerlichstem Aufzuge ankomme.

e. α. vorige, Petruchio, Sauny.

Scheltend kommt Petruchio mit seinem Diener herein. Beaufoy begrüsst ihn freundlich. Man spricht seine Verwunderung aus über seinen sonderbaren Anzug; Petruchio kümmert sich nicht darum; er verlangt nach Peg, es wäre Zeit, in die Kirche zu gehen. Vergebens versucht man, ihn zum Anlegen anderer Kleidung zu bewegen, „to me she's married, not unto my clothes" antwortet er. Als er mit Sauny weggeht, kann sich Tranio nicht verhehlen, dass der Charakter doch ein gewisses Interesse erweckt. Beaufoy folgt dem Bräutigam.

β) Tranio und Winlove bleiben zurück. Tranio hat seinem Herrn den Plan, einen falschen Sir Lyonel unterzuschieben, klar gemacht und zeigt ihm jetzt, dass er die List anwenden müsse, wenn die Frist nicht verstreichen soll, wahrscheinlich werde der Vater den falschen Heiratskontrakt wohl auch nachträglich genehmigen. An eine Entdeckung wegen der Schulfreundschaft Beaufoy's und Lyonel's, sagt er, brauche man nicht denken, da die vielen Jahre einen Menschen zu sehr verändern. Nachdem sich Winlove nochmals die Nebenbuhlerschaft des auch Tranio verdächtigen Musiklehrers ins Gedächtnis gerufen hat (Tranio ist mit seinem Verdacht schon auf Geraldo's Fährte), erklärt er sich zu dem Betrug bereit. Tranio hat schon Sauny ausgesandt, eine passende Persönlichkeit zu suchen.

f. Tranio, Winlove, Woodall.

Tranio fragt Woodall nach der Trauung, die soeben vor sich gegangen ist. Dieser erzählt in enger Anlehnung an Shakespeare, dass Petruchio sich wilder als Margaret gezeigt habe. Statt des Jawortes habe er dem Priester

„Ay, by Gog's wounds“ zugerufen, sodass der Priester vor Angst das Buch habe fallen lassen. Den sich danach bückenden Küster hat Petruchio niedergeworfen. Nach der Trauung hat Sauny ihm ein Glas Muskateller bringen müssen, dass er auf seiner Braut Wohl getrunken, den „toast“ habe er dem „clerk“ ins Gesicht geworfen. Darauf hat er Margaret umarmt und so schallend geküsst, dass Woodall vor Scham aus der Kirche gelaufen ist.

g. α) vorige und die ganze Hochzeitsgesellschaft.

Die Hochzeitsgesellschaft kommt mit Musik angezogen. Petruchio dankt den Gästen, dass sie der Einladung zu seiner Hochzeit gefolgt seien, verkündet aber, dass er sofort, vor dem Essen abreissen müsse. Alle Bitten, selbst der offene Trotz Margaret's, nützen nichts. Er heisst Sauny sein Schwert ziehen und dringt mit Margaret durch den Haufen ins Freie.

β) Auf die Einladung Beaufoy's gehen die Gäste zum Essen, Tranio führt Biancha.

γ) Woodall und Winlove bleiben einen Augenblick zurück. Woodall fragt Winlove, wie weit er es in seiner, Woodall's, Sache bei Biancha gebracht habe. Winlove weiss noch nichts Genaues zu sagen. Er wird von seinem Auftraggeber genötigt, ihr fleissig zu zusetzen und erhält ein Trinkgeld.

Abweichungen.

1. Selbstständig hinzugefügt hat Lacy fγ, das Gespräch zwischen Woodall und Winlove.

2. Bei der Ankunft wird Petruchio von seinem Schwiegervater nur freundlich willkommen geheissen, ohne nach dem Grund seiner Verspätung gefragt zu werden. Baptista drückt wenigstens seinen Unwillen über die Verspätung aus.

3. Winlove macht gegen den Plan Tranio's verschiedene Einwürfe. Lucentio liegt bei Shakespeare nur der Gedanke an seinen Nebenbuhler im Sinn.

4. Tranio's Verdacht in betreff Geraldo's der im Original nur ganz allgemeiner Natur ist, ist deutlicher, er vermisst einen aus der Gesellschaft schon längere Zeit.

5. Jamy ist schon auf Suche nach einem Pseudo-Vater ausgesandt, im Original nicht.

6. In der sich sonst eng ans Original anschliessenden Kirchenscene kühlt Petruchio sein Mütchen nicht am Priester sondern am Küster.

2. Scene. Vor dem Hause Beaufoy's.

a. Tranio, Geraldo.

Tranio fragt Geraldo, ob er es für möglich halte, dass Biancha einen andern als ihn, Tranio, liebe. Geraldo teilt ihm mit, dass sie in einen gewöhnlichen Burschen, den französischen Schulmeister, der schlechtes Französisch in schlechterem Englisch lehre, verliebt sei.

Um ihn von dem Argwohn auf Winlove abzuleiten, spricht Tranio den Verdacht aus, dass der Franzose ein Werkzeug Woodall's sei. Geraldo lässt sich aber nicht beirren. Sein Verdacht wird sofort bestätigt.

b. vorige. Winlove Biancha führend.

Winlove und Biancha tauschen Worte und Eide der Liebe, ohne Geraldo und Tranio zu erblicken.

Tranio führt nunmehr einen sehr schlauen Plan durch. Er tritt plötzlich vor und beschuldigt Biancha wegen ihres Verkehrs mit dem Lehrer. Geraldo giebt sich nochmals auch vor den andern unter seinem wahren Namen zu erkennen und schmäht Winlove, Biancha verleugnet ihn. Auf diese Weise durch Tranio's List in Zorn gebracht, schwört er wie dieser vor Winlove, Tranio und Biancha, Biancha nie zur Frau zu nehmen, und wenn sie selber ihm wünsche. Er will jetzt eine Witwe freien, die zwar Margaret etwas ähnlich ist, die er aber zähmen will. Er will sofort zu der „taming school" Petruchio's.

Nachdem Geraldo sie verlassen, dankt Winlove Tranio für den Dienst, den er ihm geleistet.

c. Biancha, Winlove, Tranio, Jamy.

Jamy kommt angestürmt, und erzählt, er habe einen Alten zur Rolle des Lyonel gefunden, auf dem Hofe warte er. Biancha geht hinein, da man sie vermissen könne. Winlove überträgt Tranio die Unterhandlung mit dem Alten und geht ab.

d. Tranio, Jamy, Suatchpenny.

Snatchpenny ist bereit, gegen entsprechenden Entgelt zu schwören und zu lügen, er macht ein Gewerbe daraus. Tranio geht mit ihm ab, um ihn zu instruieren.

Abweichungen.

1. Ueber die Veränderung der Scenenfolge cf. p. 58 f.

2. Neueingeführt ist in a die Erregung eines Verdachtes gegen Woodall durch Tranio. Der Gedanke wirkt humoristisch.

3. Neu eingeführt ist ferner die List Tranio's, Geraldo zu zwingen, vor Winlove und Biancha auf deren Hand zu verzichten. Bei Shakespeare tritt er überhaupt nicht hervor. Der Gedanke ist entschieden zu loben, indessen ist die Ausführung mangelhaft.

4. Petruchio äussert selber, dass seine Witwe störrisch sei, und er sie zähmen lernen will in der taming-school. Bei Shakespeare wird es nur nachträglich von Tranio als Hortensio's Äusserung hingestellt, dass er zur taming-school will.

5. Die Intrigue mit dem Pseudo-Vater ist völlig, und zwar zu ihren Ungunsten verändert. Bei Shakespeare tritt er als durchaus ehrlicher Mann auf, in dem nur der Glaube erweckt wird, dass durch die Täuschung sein Leben gerettet wird und der deshalb voller Dankbarkeit ist. Bei Lacy erscheint er als ein Gauner schlimmster Sorte, der das Lügen und Trügen als sein Gewerbe betrachtet. (Im Personenverzeichnis von 1708, erscheint er mit der Bezeichnung a Town Sharper, ein Stadtgauner.

3. Scene. Petruchio's Haus.

a. Sauny, Curtis.

Sauny ist von seinem Herrn vorausgeschickt, um die Diener von der Ankunft der Neuvermählten zu benachrichtigen und den Empfang vorzubereiten. Er ist halb verhungert und erfroren. Auf Curtis Frage nach der neuen Herrin vergleicht er sie mit 22 Teufeln. Er lässt die übrigen Diener herbeirufen.

b. vorige. Vier oder fünf andere Diener.

Sie begrüssen Sauny, der aber nur zu essen und zu trinken begehrt. Er fragt nach Wully, man erzählt ihm, dass er gehängt ist. Als er den Dienern etwas von der neuen Herrin erzählt, erscheint das Paar.

c. α. vorige. Petruchio, Margaret.

Petruchio beginnt zu schelten und zu fluchen, dass ihn draussen niemand empfangen hat. Sauny entschuldigt sich, er wäre zu hungrig gewesen, er hätte aus Hunger selbst die Diener zu schicken vergessen.

Petruchio befiehlt, dass Abendessen zu bringen. Während er mit den Dienern herumschilt, ermuntert er Margaret zur Fröhlichkeit. Er selber beginnt sogar zu singen. Margaret hofft, dass er sich ausser Atem toben wird, dann werde sie zu Wort kommen.

Petruchio giebt den Dienern überstürzend immer neue Befehle.

Er heisst Margaret, sich mit ihm zusammen die Hände zu waschen, sie bemerkt, dass dann Zank zwischen ihnen entstehen werde.[1] Sanny lässt das Waschbecken fallen, Margaret nimmt ihn vor Petruchio's Zorn in Schutz.

Inzwischen ist der Tisch gedeckt, und die Diener bringen Fleisch. Petruchio bittet Margaret, sich zu setzen und das Tischgebet zu sprechen. Plötzlich behauptet er,

---

[1]) Die Herausgeber bemerken zu der Stelle: There still exists the vulgar belief, that if two persons wash their hands in the same vessel, they are certain to quarrel shortly. Auch in Deutschland ist dieser Aberglaube noch heute lebendig.

das Fleisch sei kein Schöps, sondern Hundebrust, dazu sei es verbrannt und verdorben. Margaret sagt dagegen, dass das Fleisch durchaus gut sei, sie sei hungrig und müsse und wolle essen. Petruchio will sie aus Sorge um ihre Gesundheit nichts davon geniessen lassen und wirft das Fleisch trotz der Bitten Margaret's den Dienern hin. Sauny bemächtigt sich desselben und will es verzehren, wenn es auch Gift sei. Margaret's Bitten um ein Ei, um eine Brotkrume, sind vergebens. Petruchio bleibt dabei, dass sie heute fasten müssen und führt sie ins Brautgemach.

β) Die Diener bleiben zurück, sie haben es herausgefühlt, dass Petruchio Margaret nach deren eigenen Manier zähmen will.

γ) Sauny bittet Gott, sie vor Abgötterei und Hexerei zu bewahren, er schliesst mit obscönen Redensarten. Besonders betont er seine Freude darüber, dass sein Hunger gestillt ist.

4. Scene. Schlafzimmer.

a. Petruchio, Margaret, Sauny, Servants.

Petruchio heisst Margaret, sich zu entkleiden und zu Bett zu gehen. Als sie nach Kammermädchen verlangt, braust er auf und verweist sie auf die Diener. Er befiehlt Sauny, seine Herrin auszuzichen. Dieser hebt ihre Kleider hoch und nimmt auf Petruchio's drohende Frage, was dass heisse, wieder Gelegenheit zu unflätigen Bemerkungen.

Petruchio geht darüber hinweg und schilt das Bett, Margaret erklärt es wieder für vorzüglich. Petruchio aber besteht trotz ihres Sträubens darauf, dass sie aus Sorge für ihre Gesundheit die Nacht aufsitze.

Als sie erklärt, die Augen nicht mehr aufhalten zu können vor Ermüdung, befiehlt er, Tabak und Märzenbier zu holen, die Gesundheit guter Freunde zu trinken. Er zwingt sie trotz ihres Sträubens zu trinken und versucht

sogar, ihr eine Pfeife aufzudringen; junge Mädchen rauchten oft, sagt er, um Zahnschmerzen zu vertreiben.

Verzweifelt bricht Margaret in Thränen aus. Petruchio will nicht schlafen, bevor sie zum Rauchen gezwungen ist.

Abweichungen:

1. a und b sind durchaus Lacy's Machwerk, beibehalten ist von ihm nur das Gerippe der Handlung. Die Unterhaltung der Diener soll witzig sein, ist in Wahrheit aber überaus schal. Eingefügt ist ferner III. 3. c. S.

2. Der Versuch der Zähmung auf der Reise, der bei Shakespeare von Grumio berichtet wird, fehlt in der Bearbeitung.

3. Die Zähmung einer störrischen Frau gewinnt mehr und mehr das Aussehen einer Hunde- oder Pferdedressur. Das rein äusserliche Mittel, der Hunger, wird bis zum Überdruss hervorgehoben, einmal in der Entschuldigung Sauny's, ferner in den flehentlichen Bitten Margaret's, die ebenfalls bei Shakespeare einen viel würdigeren Charakter tragen.

4. Lacy lässt Petruchio das Fleisch für Hundebrust erklären, augenscheinlich veranlasst durch die entprechenden Worte des Originals. Sh. IV. 1. 164.

„Tis burnt; and so is all the meat. What dogs are these! Where is the rascal cook?", wo dogs natürlich ein Scheltwort für die Diener ist.

5. Die Erwähnung des Aberglaubens, es dürften sich nicht zwei Personen die Hände waschen, ist neu eingeführt.

6. Der Zug, dass Sauny das weggeworfene Fleisch ergreift und isst, ist neu.[1]

7. Scene 4 ist gearbeitet nach dem Gespräche der Diener, (Shakespeare IV. 1. e. 184—190) die von einer Moral und Scheltpredigt Petruchio's an Katharina im Brautgemach berichten, und nach dem Monolog, in dem Petruchio (Shakespeare IV. 1. f. 191—214) den Plan

[1]) cf. p. 13. Anm. 1.

entwickelt, nach dem er bisher handelte, und nach dem er die Zähmung fortführen wird.

Benutzt ist daraus, dass Petruchio mit Margaret herumschilt und dann das Bett tadelt. Das übrige ist Eigentum Lacy's, Vielleicht ist der Zug, dass Sauny die Kleider Margaret's hochhebt, hervorgerufen durch Shakespeare IV. 3. 159 f., wo ebenfalls vom Aufheben der Kleider Margaret's durch Sauny die Rede ist. Die Auflösung des Gesprächs und Monologs in Handlung auf der Bühne legt einen deutlichen Beweis davon ab, wie tief das Drama, besonders die Comödie zur Zeit der Restauration gefallen war.

IV. Akt.

1. Scene. Petruchios Landhaus.

a. Petruchio Sauny.

Petruchio trägt seinem Diener auf, Margaret hungern zu lassen und sie auf jede beliebige Art zu quälen: nur berühren soll er sie nicht.

b. Sauny, Margaret.

Margaret sucht Sauny erst durch Worte, dann durch Geld zu bewegen, ihr etwas zu essen zu verschaffen, allein ohne Erfolg; er will Mehl und Wasser zu einem schottischen Pudding holen. Als sie ihn darauf schlägt, erscheint Geraldo.

c. vorige, Geraldo.

Geraldo glaubt, dass Sauny seine Herrin hat schlagen wollen und schilt ihn einen feigen Schotten. Darauf droht ihm Sauny, dass er ihn, wenn er ihn in Schottland hätte, mit seiner Plempe durchbohren würde, und wäre er so stark als Gilderoy. Auch Gilderoy ist nach Geraldo ein Feigling. Nach einigen schmutzigen Bemerkungen giebt Sauny schliesslich zu, dass Gilderoy „a little shamefaced" vor dem Feinde gewesen sei. Nach diesem

Intermezzo klagt Margaret Geraldo ihr Leid und bittet ihn, sie zu ihrem Vater zu führen.

d. vorige. Petruchio mit einer Schüssel voll Fleisch.

Petruchio bietet Margaret das Fleisch an, das er selber für sie zubereitet habe. Dann heisst er Geraldo willkommen. Er bietet Margaret ein „vorzügliches Stück Kalbfleisch" an. Diese aber hält es für Hühnchen. Da erklärt Petruchio sie für verrückt, er hätte schon immer so etwas gefürchtet. Er heisst Curtis das Fleisch wegtragen und fragt ihn, ob das Zimmer mit dem gedämpften Licht, das er befohlen, bereit sei. Er ist dabei voller Zärtlichkeit und Besorgnis für Margaret.

β) Plötzlich geht er, als Margaret sich gegen die Behandlung wehrt, dazu über, dass der Schneider mit einem Schleppkleid, das er bestellt, da sei. Wenn es ihr gefalle, solle sie es anlegen, und sie wollten dann nach London zu ihrem Vater, die Hochzeit Biancha's stehe bevor, sie müsste ihr helfen.

e. vorige, Schneider.

Margaret freut sich auf das Vaterhaus, dort könne man essen und schlafen.

Petruchio schilt das Kleid, das der Schneider zeigt, ein Faschingsstück, Margaret hält es für wunderschön. Er scheint immer gerade das Gegenteil von ihren Worten zu verstehen und freut sich, dass sie seiner Ansicht ist. Als der Schneider ihn auf seinen vermeintlichen Irrtum aufmerksam machen will, heisst er ihn sich packen und das Kleid mitnehmen. Margaret versucht sich zu widersetzen, es ist vergebens. Petruchio schickt den Schneider mit dem Kleide fort, giebt aber geheim den Befehl, das Kleid da zu behalten und den Schneider zu bezahlen.

Als Margaret sich darauf steift, ihre Mitgift berechtige sie, ein Kleid nach ihrem Wunsche zu tragen, giebt er ihr Recht, sie wollten auch (gleichsam als wenn er nachgiebt) zu Pferde steigen und bessere Kleider tragen, sobald

sie sie bekommen könnten. Man soll die Pferde bis „the land's end" bringen, bis dahin wollten sie zu Fuss gehen.

Er sagt, es sei jetzt ungefähr 7 Uhr, zu Mittag könnten sie bei seinem Schwiegervater sein. Als Margaret einwendet, es sei fast zwei und sie würden kaum zum Abendessen da sein, antwortet er, dann wollten sie warten, bis es 7 Uhr sei. Als Margaret sagt, es sei soviel Uhr, wie er wolle, will er doch reisen. Margaret geht mit der Versicherung ab, dass Petruchio sie doch nicht zähmen solle, sie will nur erst Lincoln's Inn Fields wiedersehen.

Abweichungen.

1. Auftritt a und c sind ganz neu.

2. Auftritt b ist gegenüber dem Original vergröbert und verschlechtert.

3. Bei Shakespeare kommen Petruchio und Geraldo zusammen herein. Es berührt eigenartig, dass Geraldo, dessen Erscheinen doch sehr unvermutet ist, weder Gelegenheit nimmt, Margaret zu begrüssen, noch von ihr begrüsst wird. Erst von Petruchio wird er, allerdings ohne nach dem Grund seines Kommens gefragt zu werden, willkommen geheissen. Bei Shakespeare hatte die Begrüssung draussen stattgefunden. Die Aufforderung Margarets an Geraldo, sie nach Hause zu bringen, ist neu.

4. Der Zähmungsversuch in d ist ein anderer als im Original, wo Katharina von ihrem Gatten gezwungen wird, ihm zu danken und dafür wirklich zu essen erhält. Hier ist es widersinnig, dass Margaret's Hunger nicht gestillt wird (fortwährend wird ihr entsetzlicher Hunger betont). Ferner ist der neue Versuch Petruchio's, dass er sie für verrückt erklärt, nicht durchgeführt, und ohne Verknüpfung im weiteren Verlauf wieder das Original benutzt.

5. Lacy läss die Episode mit dem Putzhändler weg und kürzt die mit dem Schneider sehr stark.

6. Die erbitterten Versuche Margarets, sich zu widersetzen, sind neu. Es wird dadurch das Aufflammen ihrer Widerspenstigkeit in V vorbereitet.

2. Scene. Vor Tranio's Wohnung.

a. Tranio, Snatchpenny.

Tranio schärft Snatchpenny ein, sich würdig, wie es einem Vater zukommt, zu benehmen. Wenn es ihm gelingt, soll es sein Glück sein. Snatchpenny rekapituliert, was er alles zu seiner Rolle wissen muss. Er ist Sir Lyonel, sein Gut liegt im Thale von Evesham, mit Lord Beaufoy ist er in Worcester zusammen auf der Schule gewesen. Er hat ein Einkommen von 3000 £, wovon er seinem Sohne 1500 aussetzen will.

b. vorige. Jamy.

Beaufoy ist von Jamy benachrichtigt worden, dass der Vater angekommen und mit Freuden bereit sei, über den Heiratskontrakt zu verhandeln, er erwarte ihn. Beaufoy ist sehr erfreut gewesen und hat Jamy mit einem Goldstück beschenkt. Er ist auf dem Wege hierher. Auch Jamy giebt Snatchpenny Verhaltungsmassregeln.

c. α) vorige. Beaufoy, Winlove.

Die beiden Väter begrüssen sich und tauschen einige nichtssagende Bemerkungen über ihre frühere Bekanntschaft aus. Beaufoy wird völlig getäuscht, Snatchpenny geht auf die Werbung über, er erklärt sich zu einer Mitgift von 1500 £ p. a. bereit, welche Summe zugleich das Wittum Bianchas sein soll.

Beaufoy ist nun mit der Hochzeit einverstanden. Um den Vertrag abzuschliessen, gehen sie, um vor den Lauschern sicher zu sein, in Tranio's Wohnung, wo auch der vermeintliche Vater wohnt. Auf Tranio's Rat, der selber Jamy den Befehl giebt, einen Notar zu holen, und da der vermeintliche Vater gern seine zukünftige Schwiegertochter sehen will, befiehlt Beaufoy Winlove, sie zu holen.

β) Winlove und Jamy bleiben zurück.

Winlove ist ratlos, was er beginnen soll. Jamy berichtet ihm, dass er einen Geistlichen gewonnen hat, der Winlove und Biancha in der Covent Garden Kirche trauen soll. Winlove braucht nur Biancha schnell dorthin schaffen.

Winlove erkundigt sich erst vorsichtig, ob der Geistliche auch orthodox und gesetzlich sei, einen Obadiah[1] wolle er nicht. Jamy beruhigt ihn, der Priester könne mit verbundenen Augen taufen, vermählen und beerdigen. Winlove folgt dem Rate Jamy's.

Abweichungen.

Die ganze Scene ist äusserst frei behandelt, nur das Gerippe der Handlung ist beibehalten.

1. Das Verhältnis Snatchpenny's zu seinen Auftraggebern ist verändert worden durch die veränderte Stellung, in der er sich ihnen gegenüber befindet.

2. Während im Original Baptista und der vermeintliche Vincentio sich kaum zu kennen scheinen, ihre Bekanntschaft aber vorher erwähnt ist, wird hier in sehr ansprechender Weise eine Begrüssung der beiden Schulkameraden vorausgeschickt.

3. Bei Shakespeare war am Ende von c. α eine durchaus unklare Stelle, die durch Verderbnis des Textes noch undeutlicher geworden ist: Nach FfQ sind die Vorgänge folgende:

Tranio 59 schlägt vor, sein Diener (Biondello) solle den Notar holen, Baptista solle seine Tochter durch einen seiner Diener holen lassen.

Baptista 62 giebt Cambio den Befehl, Bianca zu holen.

Biondello 67 antwortet darauf und geht ab.

Tranio 68 treibt Biondello zur Eile an. (Lucentio darf nicht befehlen).[2]

---

[1]) Vulgäre Bezeichnung eines Quäckers.

[2]) Eine Bühnenweisung „Enter Peter", die sich hier in Ff. Q. findet, wird von allen Herausgebern gestrichen.

Nach 72 steht in FfQ die Bühnenweisung Reenter Lucentio and Biondello.

Nach einfacher Überlegung muss zunächst, was in allen Ausgaben geschieht, Biondello erst nach 68 abgehen.

Sodann ist von den meisten Herausgebern der Befehl Baptista's v. 62 nicht an Cambio sondern an Biondello gerichtet. Nach ihnen verlässt also nur Biondello die Scene, Cambio bleibt zurück, es muss also die Bühnenweisung nach 72 in Reenter Biondello umgewandelt werden.

Ich möchte mir nun einen Vorschlag erlauben, der nach meiner Ansicht mehrere Vorzüge hat. Man beachte zunächst, dass für Biondello schon ein Auftrag gegeben ist v. 59, nämlich den Notar zu holen. Nach meiner Ansicht kann er nicht zugleich Bianca mitbringen. Baptista giebt deshalb auch Cambio den Befehl, sie zu holen. Hierdurch wird ein sehr humoristischer Zug gewonnen, dass Baptista selber den Befehl giebt, durch den seine Tochter wider seinen Willen vermählt wird.

Ich schlage nun vor, hinter v. 66 die Bühnenweisung, Exit Lucentio zu setzen. Dadurch würde alles in Ordnung sein; Lucentio wartet nun versteckt noch einen Augenblick da er weiss, dass auch Biondello einen Befehl erhalten hat, dieser, angetrieben von Tranio, kommt gleich nach. und beide kehren, nachdem die übrigen die Scene verlassen, wieder zurück, so dass die Weisung Reenter Lucentio and Biondello bestehen bleibt.

Als Änderungen würden für uns bestehen bleiben:

1. v. 66 ist hinzu zufügen: Exit Lucentio.

2. Die Weisung, dass Biondello die Bühne verlässt, ist von 67 nach 68 zu verlegen.

Im andern Falle sind folgende Änderungen nötig:

1. v. 62 wird für Cambio Biondello gesetzt.

2. der Abgang Biondello's wird von 67 nach 68 verlegt.

3. Nach 72 ist die Bühnenweisung in Reenter Biondello zu verwandeln.

Dabei bleibt v. 59, in dem für Biondello ein Befehl ausgesprochen wird, unbeachtet.

Bei Lacy ist die Undeutlichkeit gehoben worden in dem von uns angedeuteten Sinne mit Benutzung von v. 58 und v. 75 im Original, wo Biondello aussagt, dass Tranio ihm geheime Zeichen gemacht habe, also den Plan angegeben habe. Ferner wünscht auch der künftige Schwiegervater seine Schwiegertochter zu sehen.

Tranio will durch Jamy einen Notar holen lassen, Baptista solle Winlove schicken, um Biancha herbeizubringen. Baptista erteilt den Befehl und geht mit Snatchpenny und Tranio ab. Winlove und Jamy bleiben zurück.

4. Im Original sind die Vorbereitungen zur Trauung noch nicht getroffen, bei Lacy hat Jamy bereits alles vorbereitet.

d. α. Winlove, Jamy, Woodall.

Zu ihnen kommt Woodall. Er ahnt, dass irgend etwas für ihn Ungünstiges im Spiel ist. Winlove, bei dem er sich erkundigt, teilt ihm mit, dass Winlove-Tranio's Vater gekommen sei, und dass er gerade Biancha holen wolle, die mit Winlove-Tranio vermählt werden solle. Woodall giebt ihm vierzig Pfund, um ihn zu bestechen, er solle ihm Biancha ausliefern, wenn er zurückkäme, er werde mit zwei oder drei Mann auf ihn warten. Nachdem er noch mehr Geld herausgerückt hat, willigt Winlove scheinbar in den Plan ein. Mit den Versicherungen der Erkenntlichkeit geht

β) Woodall ab.

Winlove und Jamy machen sich über den alten Dummkopf lustig. Winlove giebt Jamy die Hälfte des Geldes ab und macht sich auf, Jamy's Rat zu folgen. Von seiner Hälfte will er einen Ring kaufen und den Priester bezahlen.

Auftritt d hat nichts Entsprechendes im Original.

3. Scene. Landstrasse.

a. Petruchio, Margaret, Geraldo, Sauny.

Die Reisenden befinden sich auf der Landstrasse von Petruchio's Landhaus nach London.

Petruchio behauptet, es sei Nacht und heller Mondschein. Margaret erklärt bestimmt, es sei die Sonne, die scheine. Nachdem Petruchio gedroht hat, wieder umzukehren und auf Geraldo's Zureden giebt Margaret schliesslich zu, es sei der Mond. Da aber behauptet Petruchio, sie lüge, es sei die liebe Sonne. Margaret erklärt sich jetzt mit allem einverstanden, was ihr Gatte sage. Geraldo gratuliert Petruchio zu dem guten Erfolge. Dieser meint, jetzt rolle die Kugel richtig.

b. vorige. Lyonel.

Petruchio will, wie er sagt, noch einmal seinen Scherz mit Margaret treiben und erklärt den Ankommenden für eine junge, reizende Dame. Es soll sich zeigen, ob Margaret gezähmt ist. Sie fragt Petruchio zunächst, ob er verrückt ist. Auf dessen energische Aufforderung hin aber begrüsst sie den Alten als junge Dame.

Nun wird sie von Petruchio zurecht gewiesen, es sei ein alter Mann. Daraufhin bittet sie Lyonel, der sich über die lustige Reisegesellschaft freut, um Verzeihung. Er erzählt, dass er nach London zu seinem Sohne wolle. Als er sich als Vater des jungen Winlove zu erkennen giebt, erzählt ihm Petruchio, dass Winlove die Schwester seiner Frau, Biancha, ein reizendes junges Mädchen, welches die Tochter Beaufoy's sei, heiraten wolle. Auch Lyonel erinnert sich des alten Schulkameraden Beaufoy, aber er ist doch besorgt um seinen Sohn und will schleunigst nach London.

Geraldo erklärt zum Schluss, dass Petruchio ihm jetzt Mut gemacht habe und dass er es jetzt mit seiner Witwe versuchen wolle.

Abweichungen.

1. Bei Shakespeare ist Katharina bereits völlig gezähmt und dies Intermezzo hat die Bedeutung, es zu beweisen.

Bei Lacy ist die Episode zwecklos geworden, weil wir aus IV. 1. e. Ende wissen, dass Margaret noch nicht

daran denkt, sich zu ergeben. Damit ist die Scene auf den Grad eines possenhaften Einschiebsels herabgesunken, dass wahrscheinlich seine Wirkung nicht verfehlt hat. Insofern ist Lacy sich aber doch treu geblieben, als Margaret sich zuerst auch hier ernsthaft gegen Petruchio widersetzt.

Eine ganz andere Wirkung als bei Shakespeare müssen deshalb auch die Schlussworte Geraldo's hervorbringen. Dort darf er mit Recht so sprechen, wie er es thut, hier aber können wir ihn nur wegen seines Irrtums bedauern.

2. Bei Shakespeare scheint sich Geraldo hier von den Genossen zu trennen und sich auf den Weg zur Witwe zu machen. Er kommt deshalb auch nicht mit ihnen zusammen vor Tranio's Wohnung an.

4. Scene. Vor Tranio's Hause.

a. Winlove, Biancha, Jamy.

Jamy treibt seinen Herrn, der soeben Biancha geholt hat, zur Eile an, der Priester sei bereit. Als sie Woodall kommen sehen, eilen Winlove und Biancha hinweg.

b. Jamy, Woodall mit 3—4 Begleitern.

Woodall bringt die Gesellen, die er zur Entführung gedungen hat, und trägt ihnen seine Befehle auf, Biancha in eine Sänfte zu sperren und ihr den Mund zu verstopfen. Jamy ist ihnen im Wege. Dann lässt Lacy Jamy fortfahren: „Tum, tedum, tedum! Sing old Coale of London“,[1] und fügt als Bühnenweisung „sings“ hinzu. Woodall giebt ihm Geld zu Bier und entfernt ihn so.

Woodall wundert sich, dass „Monsieur“ noch nicht erscheint.

c. vorige, dazu Petruchio, Margaret, Lyonel, Geraldo, Sauny und Begleitung.

Die Gesellschaft kommt von der Reise in London an. Geraldo verabschiedet sich von seiner Reisebegleitung. Auf Sauny's Klopfen erscheint oben d. h. am Fenster Snatchpenny.

[1]) Eine genaue Erklärung der Stelle kann ich nicht geben.

d. vorige ausser Geraldo, dazu Snatchpenny.

Lyonel ersucht Snatchpenny, seinem Sohne zu melden, dass sein Vater da sei. Snatchpenny giebt sich als Vater des jungen Winlove aus. Als Lyonel dagegen protestiert, heisst er die Leute, Hand an den Alten zu legen, der wohl irgend welchen Betrug vorhabe.

e. vorige, Jamy.[1]

Jamy kommt zurück, er hat seinen Herrn mit Biancha in die Kirche gehen sehen und wünscht ihnen guten Erfolg.

Plötzlich erblickt er seinen alten Herrn, Lyonel Winlove. Er nimmt sich vor, ihm mit Frechheit zu begegnen. Er stellt sich, als ob er ihn nicht kenne und verweist auf Snatchpenny als den Vater des jungen Winlove. Als er daraufhin von Lyonel geschlagen wird, ruft er um Hülfe, der Mann sei verrückt und wolle ihn ermorden. Snatchpenny ruft vom Fenster aus Beaufoy zur Hülfe und kommt mit ihm und Tranio herab.

Petruchio und Margaret treten bei Seite, um den Streit mit anzusehen.

f. α vorige, dazu Snatchpenny, Beaufoy, Tranio, Diener.

Tranio fährt Lyonel Winlove an, wie er seinen Diener schlagen könne. Lyonel ist ganz verblüfft und beginnt dann zu schelten, dass sein Sohn mit seinem Diener das Geld in London durchbringt, während der Vater als guter Gatte daheim auf dem Lande sitze. Tranio leugnet beständig alles, was Lyonel gegen ihn vorbringt. Als Snatchpenny erklärt, er sei sein einziger Sohn Winlove, der Erbe seines Gutes im Thale von Evescham, bricht der Vater in Klagen aus, Tranio hätte seinen Sohn ermordet. Hierauf schickt Tranio zur Polizei, um den Alten ins Gefängnis zu führen.

β) Jetzt tritt Petruchio hervor und begrüsst seinen Schwiegervater. Dann sagt er ihm nachdrücklich seine

[1]) Die Scene beginnt mit Worten, die sich an Shakespeare V. 1a anlehnen.

Meinung, dass er den Alten für den wirklichen Lyonel Winlove halte und den andern für einen Betrüger. Sauny und Woodall möchten wie er beschwören, dass dem so ist. Snatchpenny fordert Woodall auf, es wirklich zu beschwören, das aber wagt er nicht. Da meint Tranio, er solle lieber gleich beschwören, dass er, Tranio, nicht Winlove sei. Das aber, sagt Woodall, könne er nicht, denn er sei Winlove. Da hilft dem Alten nichts mehr; er wird zwar nicht, wie Beaufoy will, in den Kerker sondern auf Tranio's Anraten fürs erste in dessen Wohnung gebracht, um zu warten, bis ein Polizist käme, und um Lärm auf der Strasse zu vermeiden. Unter den Verwünschungen Lyonels verlassen sie die Bühne.

γ) Kurzer Monolog Woodall's, er hofft noch zuversichtlich auf das Gelingen seines Planes.

g. α Winlove, Biancha.

Winlove kommt mit Biancha von der Trauung und schwört ihr ewige Liebe. Biancha fürchtet den Zorn des Vaters.

Da tritt

β) Woodall hervor, er ist verwirrt über das intime Verhältnis der beiden zu einander. Winlove versichert lachend und noch seine Sprache verstellend, er führe sie ihm zu, wie ihm seine — Winlove's — junge Frau gefalle.

Woodall heisst wütend seine Leute, Biancha zu ergreifen. Winlove bedeutet ihm, dass sie seine Frau ist und ergeht sich jetzt in rohen Drohungen und ebenso unangenehmen Verhöhnungen Woodall's. Er bemerkt, dass er einmal 20, dann 40 Pfund in dieser Liebesangelegenheit bekommen habe, und dass er den Ring von einem Teil dieses Geldes gekauft habe. Die Leute Woodall's weigern sich, Hand an Biancha zu legen. Woodall geht ab, jemand zu suchen, der sie wohl anfassen werde.

γ) Winlove lacht nur höhnisch hinter ihm drein und ermutigt Biancha, die den Zorn des Vaters fürchtet.

h. Winlove, Biancha, Beaufoy, Tranio etc.

α) Woodall hat die ganze Gesellschaft wieder zurückgerufen und verkündet Beaufoy, dass der vorgebliche Franzose Biancha geheiratet habe. Winlove erkennt erschreckt seinen Vater. Er bittet ihn um seinen Segen und um Verzeihung. Lyonel verzeiht ihm. Winlove giebt sich dem Vater Bianchas als Sohn Lyonel's zu erkennen. Snatchpenny erkennt, dass er überflüssig ist, und macht sich aus dem Staub. Lyonel Winlove ist bereit, alle Bedingungen für das Glück seines Sohnes zu erfüllen. Beaufoy erklärt sich damit einverstanden und lädt sie ein, ihm in sein Haus zu folgen.

β) Woodall verlangt sein Geld von Winlove zurück, wird aber von Winlove spottend zurückgewiesen.

γ) Petruchio will nicht früher folgen, als bis Margaret ihn geküsst hat. Zuerst weigert sie sich, es auf offener Strasse zu thun, als Petruchio aber droht, umzukehren, giebt sie nach. Biancha ist gerührt über die Charakteränderung ihrer Schwester.

Winlove schliesst mit den Worten:

„Come fairest! all the storms are werblown.
Love has both wit and fortune of her own".

Abweichungen.[1]

1. Neu eingeführt sind als Fortsetzung von IV. 2. d. Auftritt b, fγ, hβ und g. Die Ausführung von gα, das nicht zur Woodallepisode gehört, ist leidlich gelungen. Ausserdem ist Sauny, der bei Shakespeare reiner Statist ist, redend mit eingeführt.

2. Bei Shakespeare war in a Gremio schon auf der Bühne. Seine Anwesenheit und sein Warten auf Cambio waren unmotiviert. Hier ist sie durch seinen Entführungsplan durchaus und gut motiviert.

[1]) Die Auftritte d—f sind, weil im Original prosaisch, wenig umgeändert.

3. Geraldo kommt mit der Reisegesellschaft an cf. p. 48.

4. Die Begrüssung in fβ fehlt im Original, wo Petruchio und Margaret sich vor dem Vater nicht sehen lassen, sondern ihn zwischen V 1 und 2 begrüssen. Durchaus unnatürlich ist es in der Bearbeitung, dass der Vater ganz kalt bei der frühen Rückkehr des neuvermählten Paares ist und nur die Frage für sie hat: How d'ye?

5. Durch einen glücklichen Gedanken ist in fβ die Rolle Gremio's auf Petruchio übertragen. Lacy musste sich sagen, dass Petruchio der einzige ist, der für Lyonel eintreten kann, weil er die Reise mit ihm zusammen gemacht hat. Leider ist dieser Gedanke nicht durchgeführt, denn 1. werden einige Worte für Sauny neugeschrieben, 2. ist die Frage, ob er es beschwören könne, doch an Woodall gerichtet.

6. Anerkennenswert ist die Streichung der Rolle des Polizisten, der, ohne zu wissen, was er soll, doch nur eine Eckensteherrolle hat. Durch diese Streichung muss Lacy die Personen von der Bühne entfernen und gewinnt dadurch die Scene für die Woodallepisode.

7. In hα macht sich nur Snatchpenny aus dem Staube. Dies ist entschieden zu loben, da Tranio und Jamy nur für ihren Herrn gehandelt hatten. Sie werden völlig übergangen, ein verzeihendes Wort Lyonels wäre sehr am Platze gewesen.

8. Die Anerkennung der anscheinenden Sinnesänderung Margaret's durch Biancha, in hγ, fehlt bei Shakespeare.

9. Die fernere Anwesenheit Woodall's nach seinem Anschlage ist äusserst unwahrscheinlich und dürfte selbst für eine Komödie zu gewagt sein.

V. Akt.

In Beaufoy's Hause.

a. Margaret, Biancha.

Margaret hat ihrer Schwester erzählt, wie Petruchio sie behandelt hat und entrollt ihr nun das Programm, das

sie sich aufgestellt hat, nicht zu wanken, bis sie sich an ihrem Mann gerächt habe. Zugleich reizt sie ihre erschrockene Schwester auf, mit ihr zusammen den Kampf auch gegen Winlove zu eröffnen.

b. vorige, Petruchio, Winlove, Sauny.

Petruchio und Winlove rühmen sich gegenseitig ihre Frauen, besonders Petruchio weiss sich dem gegen Margaret doch etwas misstrauischen Winlove nicht genug des Lobes zu thun.

Als Winlove ihm direkt sagt, er befinde sich im Irrtum, befiehlt er Margaret, um den Beweis für sein Rühmen zu haben, seinen Handschuh aufzuheben. Empört weist sie diese Zumutung zurück und erklärt ihm, dass sie jetzt von seinem Zwange befreit sein wolle.

Sie beginnt dann ein drei Seiten langes Register von Drohungen, ohne dass es ihr gelingt, Petruchio, der sie zuerst allerdings vergeblich durch die Drohung, wieder abzureisen, einschüchtern will, aus der Ruhe zu bringen. Ihm gegenüber ist selbst Jamy eingeschüchtert, denn als sie ihm verbietet, dem Befehle Petruchio's, die Pferde zu schirren, zu folgen, wagt er nicht, ihr zuwider zu handeln und bleibt auf der Bühne. Als er schliesslich über ihre Wut zu lachen beginnt, springt sie zu, um ihn zu schlagen. Davon hält er sie zurück und verspottet sie, dass ihr Redeschwall nicht länger ausgereicht habe. Als sie ihn endlich nach Indien verwünscht, bevor sie ihm etwas zu Gefallen thäte, und auch dies seine Wirkung verfehlt, verkündet sie ihm, dass sie in den nächsten zwei Monaten kein Wort mit ihm reden werde, selbst wenn sie ihn vom Ertrinken und Genickbrechen damit erlösen könne. Sie setzt sich stumm hin und wartet, was Petruchio beginnen wird.

α. Petruchio versucht nun zunächst, sie durch einfaches Zureden wieder zum Sprechen zu bewegen. Als dies nicht fruchtet, bedauert Biancha ihre Schwester (zu beachten ist, dass alle Petruchio bei der Zähmung behülflich sind) und spricht den Gedanken aus, Margaret wäre wohl

gar krank geworden. Diesen Gedanken greift Petruchio sofort auf und konstatiert, dass sie entschieden an Zahnschmerzen leide. In sehr humorvoller Weise wird nun seine vorgegebene Besorgnis um Margaret geschildert, wie er zuletzt eilends Sauny schickt, einen Barbier zu holen, der ihr den Zahn ausziehe, weiter gebe es nichts dagegen. Sehr wirkungsvoll ist es auch, wie er in ernstem Ton der ungläubigen Biancha versichert, ihr Gesicht sei so geschwollen, dass sie unmöglich sprechen könne.

c. vorige, Barbier.

Petruchio beauftragt den Barbier, Margaret einen Zahn, so sanft er nur könne, auszuziehen. Auch Biancha ist der Ansicht, dass dem Übel so geholfen werden muss, verlässt aber das Zimmer, da sie den Anblick nicht ertragen könne.

Als der Barbier sich ans Werk macht, hält Margaret sich nicht länger, sondern versetzt ihm einen Schlag.

Die Verknüpfung mit dem nächsten Teile ist eine sehr lose. Petruchio entlässt den Barbier, da Margaret sich den Zahn nicht ausziehen lassen zu wollen scheine; der erste Versuch, sie zu zwingen, ist also misslungen. Er sagt nun zu Winlove, wenn es ihm nicht gelungen sei, Margaret zum Sprechen zu bewegen, so wolle er sie doch wenigstens nötigen, sich zu bewegen.

β. Petruchio versucht sie dadurch zu zwingen, dass er sie für tot hält und erklärt.

In wortreichen Klagen zeigt er seine Betrübnis über ihren Tod und spielt die Rolle, die er von Anfang an (mit gelegentlichen Verfehlungen) spielte, die Rolle des Mannes, der seine Frau liebt und ihr mit seiner Liebe alle mögliche Qual bereitet. Er bittet Winlove, die Freunde und Verwandten zu holen. Sauny wird zur nächsten Kirche geschickt, um die Totenbahre und die Träger zu holen. Petruchio will keinen Augenblick zögern, sie begraben zu lassen. Sauny freut sich, dass er

den Quälgeist los sein wird. Petruchio aber sagt, sein Landgut sei jetzt eine Hölle für ihn.

d. Margaret, Petruchio, Winlove, Beaufoy, Sir Lyonell, Woodall, Biancha, Tranio, Jamy etc.

Der klagende Beaufoy scheint trotz des von ihm bemerkten frischen Aussehens Margaret's von deren plötzlichem Tod überzeugt zu werden. Auf die Frage nach der Todesursache erklärt Petruchio, dass sie aus Ärger gestorben sei, sie sei sonderbarer Weise angesteckt worden.

Biancha dringt in ihre Schwester, jetzt doch zu sprechen nnd sich nicht so beschimpfen zu lassen. Petruchio bittet die Anwesenden, der Leiche seiner unglücklichen Frau die letzte Ehre zu erweisen. Alle unterstützen Petruchio in seiner List und erklären sich bereit.

e. vorige, dazu Sauny mit Trägern.

Sauny bemerkt, in der Absicht Margaret zu schrecken, für eine Krone mehr würden die guten Träger sie beerdigen, ohne dass sie tot sei. Als Petruchio die Träger auffordert, die Leiche auf die Bahre zu legen, sagt Träger I verwundert, sie wäre ja gar nicht tot. Auf Petruchio's Schelten und als Sauny ihm zwei Kronen mehr giebt, meint er, es wäre ihnen ganz egal, ob tot oder lebendig, wenn sie nur ihr Geld bekämen.

Petruchio versucht Margaret nochmals zum Sprechen zu bewegen. Als es vergeblich ist, giebt er den Trägern Stricke, sie zu binden. Während Petruchio sehr wirkungsvoll von dem pompösen Leichenzug, dem Denkmal, dem Nachruf redet, dass alles sein junges Weib haben solle, wird sie fest gebunden. Schon hat Petruchio den Trägern befohlen aufzubrechen, da ruft Margaret, sie doch nicht öffentlich der Schande preiszugeben. Als sie auf Petruchio's liebevolle Worte erwidert, sie wolle nur noch leben, um ihn zu quälen, heisst er die Träger sie weiter zu tragen, ein böser Geist spreche aus ihr, sie müssten sie begraben.

Da endlich ist ihr Trotz gebrochen, sie erkennt sich als besiegt an und fleht, sie zu befreien, auf den Knieen

wolle sie um Verzeihung bitten. Alle rufen Victoria und freuen sich über Petruchio's List.

Petruchio aber lässt sich nochmals von Margaret versichern, dass es ihr jetzt heiliger Ernst sei. Dann befreit er sie und macht sie zur Herrin über ihn und all sein Gut.

Mit gut getroffenen Worten, die die Stimmung Petruchio's, Margaret's, Winlove's, Beaufoy's und auch Sauny's kennzeichnen, schliesst der erste Teil des fünften Aktes. Dieser Teil hat bei Shakespeare kein Vorbild.

(Hier fehlt die Weisung, dass die Träger die Scene verlassen. Die folgenden Auftritte schliessen sich unmittelbar ohne Scenenwechsel an.)

f. α) vorige, Geraldo.

Geraldo kommt mit der Frage, ob man nicht noch mehr Gäste unterbringen könne und erzählt, er habe sich soeben vermählt. Da er die Vorgänge von IV. 4. c. an nicht kennt, ist er sehr überrascht. Petruchio sagt ihm, er solle nur erst alles so glauben. Auf Petruchio's Bemerkung, dass man jetzt nur noch eine Dame brauche, um tanzen zu können, erwidert Geraldo, seine Frau sei mitgekommen, sie würde aushelfen. Auf Beaufoy's Worte gehen Margaret und Biancha ab, um sie zu holen.

β) Petruchio behauptet Geraldo gegenüber, dass niemand ein so gehorsames Weib habe, wie er. Winlove und Geraldo verwehren sich dagegen und stellen ihre eigenen Frauen höher. Petruchio schlägt nun eine Probe vor, den Gehorsam zu erweisen. Sie sollen jeder seine eigene Frau holen lassen, der, dessen Frau am willigsten kommt, sei Sieger.

γ) Jamy wird geschickt, die Frauen zu holen.

Biancha und die Witwe weigern sich zu kommen. Als aber Petruchio durch Sauny seiner Frau den Befehl übermittelt, kommt sie.

g. Beaufoy, Tranio, Sir Lyonell, Woodall, Petruchio, Winlove, Geraldo und Sauny mit Margaret.

Margaret bittet ihren Gatten, ihr seine Befehle zu sagen. Petruchio lässt an sie von jedem die gewonnenen fünfzig Pfund, die sie sich verdient habe, bezahlen.

h. vorige, Biancha, Witwe.

Beiden werden von ihren Gatten derbe Vorwürfe gemacht, dass sie ihnen soviel Geld aus den Fingern haben kommen lassen. Margaret richtet zum Schluss einige Worte an die andern Frauen über den Gehorsam, den die Frau ihrem Gatten schulde.

Auf Beaufoy's Bemerkung, wenn sie tanzen wollten, sei es Zeit, die Musik sei da, und das Fleisch würde verderben, tanzen sie nach der Musik.

Nach dem Tanze spricht Petruchio die Schlussworte.

„Now let us in and eat, the work is done,
„Which neither time nor age can wear from memory;
„I've tamed the shrew, but will not be ashamed
„If next you see the very tamer tamed."

Abweichungen.

1. Neu ist der erste Teil a—e[1] und f α. f α ist hinzugefügt, um eine Überleitung von Lacy's eigener Scene zu dem Original zu haben. Zugleich wird hier die, übrigens hier mehr wie bei Shakespeare überflüssige Personengruppe Geraldo und Witwe in ihrem neuen Verhältnis besser eingeführt als bei Shakespeare, wo wir ihr Verhältnis nur aus Hortensio's früheren sproradischen Bemerkungen erschliessen können.

Die Hauptveränderungen, die V 2 des Originals durchgemacht hat, sind wesentlich kürzender, zusammendrängender Art, die Handlung stimmt überein.

---

[1]) cf. p. 58.

Dass V 2a wegfiel, ist nicht zu bedauern, da es keinen Fortschritt der Handlung enthielt.

Ebenso ist ein Zusammenstreichen der vielen lehrhaften Reden des Originals nicht von der Hand zu weisen, ohne dass damit die Art gerechtfertigt wäre, mit der eine Scene von 189 Versen auf weniger als den dritten Teil herabgemindert ist.

III. Composition.

Von besonderem Belang ist die Hinzufügung:

1. Des Woodall'schen Entführungsanschlages IV. 2. d. IV. 4. b, f γ, g β, h β.

2. Des letzten Befreiuungsversuches V. a – e.

Über die Woodallepisode ist nicht viel zu sagen. Woodall's Figur, die als Gremio bei Shakespeare verhältnismässig farblos war, hat hierdurch, wie auch schon vorher durch gelegentliche Andeutungen etwas mehr Leben und Aussehen bekommen. Leider hat es unser Dichter aber nicht verstanden, in dem Geleise zu bleiben und Woodall einen würdigen Abschluss zu geben. Für einen Freier, der vor einem Gewaltstreich nicht zurückschreckt, um ein Weib zu erlangen, fordern wir wenigstens, dass er, wenn ihm sein Anschlag misslingt, verschwindet, und nicht, als ob nichts geschehen, weiter in der Nähe desselben bleibt.

Als Vorbild wird Lacy irgend eine der vielen Entführungen in der damaligen Dichtung gedient haben. Die genauere Quelle ist nicht festzustellen.

Grössere Beachtung verdient das zweite Einschiebsel, der erneute Befreiuungsversuch Margaret's.

Von vornherein müssen wir dieser Zuthat jede Existenzberechtigung absprechen. Wenn auch The Taming of the Shrew eins der minder guten Stücke Shakespeare's

ist, so hat sich hier der geniale Meister doch nicht völlig verleugnet. Auch hier findet sich eine feine psychologische Entwicklung in Katharina's und Petruchio's Innerem. Die Entwicklung endet mit der Unterwerfung Katharina's unter ihren Gatten. Diese Unterwerfung ist keine sklavische, durch die Furcht diktierte, sie ist keine äussere, die sich nach Befreiuung sehnt und die Überordnung als einen auferlegten Zwang empfindet. Die Unterwerfung ist vielmehr eine freiwillige, freudige. Katharina hat in Petruchio Congenialität erkannt, — wie er in ihr — sie hat sie erkannt vom ersten Augenblick an und sie lernte ihn sofort lieben. Aber mit dem Stolz der grossen Seele ist ihr eine Anerkennung, eine Aufgabe ihrer isolierten Stellung ohne Kampf eine Schande. Langsam wird in ihr die Unmöglickeit klar, dass der Widerstand vergeblich und dass die Versuchung von Petruchio's Kraft ihn in immer glänzenderem Lichte zeigt. Deshalb ergiebt sie sich oder, kann man sagen, erkennt sie, wie Brunhild auf Isenstein, ihren Überwinder an. Nachdem sie dies gethan, ist für eine Natur wie die ihrige ein Zurück unmöglich, und sie muss in der Verehrung des ihr Überlegenen verharren.

Bei Lacy ist alles ins Platte, ins Alltägliche herabgezogen. Beide beschimpfen sich, beide schlagen sich, weshalb sollen sie sich nicht anlügen? Und sie thun es. Dem Drange der Not gehorchend heuchelt Margaret Unterwerfung und thut dabei den Schwur, nicht zu rasten, bis sie das Joch wieder abgeschüttelt. Das ist eine Travestie und eine Verhöhnung einer vom Dichter gross gedachten — wenn auch in der Ausführung stiefmütterlich behandelten — Gestalt.

Nur wenn wir Lacy völliges Unverständnis gegengegenüber der Heldin zuschreiben, oder aber annehmen, dass in ihm die Sucht des Theaterdichters und Schauspielers nach Lacherfolgen beim ungebildeten Pöbel über künstlerisches Feingefühl siegten, verstehen wir seine Verballhornung des Shakespeareschen Gedankens.

Im Original war Katharina IV_3 so gut wie bezwungen; IV_5 und V_1 zeigten ein ganz schwaches Aufflackern ihres Widerspruchsgeistes. Bei Lacy ist sie, wie gesagt, noch nicht gezähmt. Dabei hat Lacy aber die Zwecklosigkeit der Scene auf der Landstrasse, wo im Original der Beweis der Zähmung erbracht wurde, welche aber hier nur ein neuer Versuch, deren wir übergenug haben, ist, übersehen.

Ebenso ist nachher vergessen worden, dass Margaret, sobald sie in London ist, sich auflehnen will; in Wahrheit aber wird wieder ihr Eigensinn in IV. 4. h.β, wo sie in London weilt, gebrochen.

Das sind Inkonsequenzen, an denen die Bearbeitung reich ist. Bei dem eingeschobenen Stück sind wir in der glücklichen Lage, die Quelle bestimmen zu können, aus der Lacy geschöpft hat.

Es ist das Drama Fletcher's: The Woman's Prize (cf. Einleitung). Wie erwähnt, ist es eine Fortführung des Shakespear'schen The Taming of the Shrew.

Wir geben im folgenden kurz den Gang der für uns ausschliesslich in Betracht kommenden Petruchio - Maria Handlung an. (In der zweiten, der Livia-Handlung dreht es sich wie bei Shakespeare nur um die Täuschung eines missliebigen Freiers und des Vaters.

I.—II. Akt. Die erste Gattin Petruchio's, die der Zuschauer aus Shakespeare's Stück kennen muss, ist gestorben.

Er hat sich soeben wiedervermählt mit Maria, der Tochter des Petronius. Diese unternimmt es, Petruchio zu zähmen. Sie verweigert zunächst ihrem Gatten den Gehorsam, sie verschanzt sich in ihrem Zimmer und will Petruchio nicht zu sich kommen lassen, bis er sich ihr völlig unterworfen hat. Da sie von allen Seiten unterstützt wird, gelingt ihr der erste Teil der Zähmung.[1]

[1]) cf. Word a. a. O. p. 212. anm. Koeppel a. a. O. p. 91, wo die Motive dieser ersten Hälfte auf die „Lysistrate" des Aristophanes zurückgeführt werden.

III.—V. Akt. Maria quält ihren Mann durch grenzenlose Verschwendungssucht und durch ihre Sprödigkeit; zugleich sucht sie seine Eifersucht zu erregen.

Von beiden Seiten werden nun folgende Versuche der Zähmung des andern Teiles gemacht:

1. Petruchio versucht, Maria's Mitleid dadurch zu erregen, dass er sich krank stellt. Maria durchschaut diese List, lässt ihn als pestkrank und verrückt einschliessen und trifft Anstalten, das Haus zu verlassen. (III. Sc. IV.) Dann giebt sie vor, alles nur dem Gesetze gehorchend gethan zu haben, während ihre Liebe sie gedrängt habe, zu dem Armen zu gehen. (IV. Scene II).

2. Sie stellt sich selbst verrückt. Als Petruchio, um sie zwingen, sich zu verrathen, eine Seereise zu unternehmen droht, wünscht sie ihm plötzlich mit den vernünftigsten und beredtesten Worten eine glückliche Reise (IV. Sc. V.).

3. Als letztes Mittel weiss Petruchio nur noch, einen Unglücksfall kurz vor der Abreise zu heucheln und sich tot zu stellen, Maria aber durchschaut auch diese List und hält ihm vor seinem Sarge eine so boshafte Leichenrede, dass er jetzt wirklich vor Ärger zu sticken fürchtet und sich ergiebt. Da, als sie den Sieg errungen, unterwirft sich Maria als echte Frau ihrem Gatten mit den Worten:

. . . . „As J am honest,
And as Jam a maid yet, all my life
From this hour, since you make so free profession,
J dedicate in service to your pleasure."

Lacy hat die Motive in folgender Weise verwandt und abgeändert.

1. Einer von zwei Ehegatten, der von dem andern gezähmt wird, wird als krank ausgegeben und als krank wider seinen Willen behandelt.

Bei Fletcher giebt er sich selbst zuerst für krank aus, bei Lacy giebt er durch sein Schweigen Anlass dazu, dass man ihn als krank hinstellen kann.[1]

2. Ein Ehemann sucht durch die Drohung abzureisen, seine Frau zur Unterwerfung zu bringen. Bei Fletcher wird das Motiv weit ins einzelne ausgesponnen, bei Lacy nur angedeutet und verändert (er will die Frau auch mitnehmen und darin besteht das Unangenehme für sie). Dies Motiv kann auch ohne Fletcher's Einfluss in V_1 hineingeraten sein, da Lacy es früher (cf. Lacy a. a. O. p. 366, p. 372, p. 383) des öfteren, sich an Shakespeares anlehnend, verwandt hat.

3. Einer von den Ehegatten wird für tot gehalten.

Bei Fletcher stellt die zu zähmende Person (Petruchio) sich selber tot. Bei Lacy wird sie (Margaret) wider ihren Willen für tot gehalten. Beide Male wird ihnen eine boshafte Leichenrede gehalten.

4. Der Sieger zeigt am Schluss, dass es ihm nicht um den rohen, äusseren Sieg zu thun war und widmet sich dem Dienste des andern.

Die Motivierung der Abweichungen ergiebt sich aus der ganzen Art der beiden Stücke.

Auf eine genaue Darlegung und Detallierung der gleichen aufgezählten Punkte, wie die Benutzung der gleichen scenischen Mittel, Leichenträger, Bahre, verzichten wir. Wir bemerken aber, dass sich noch eine, wenn auch beschränkte Anzahl von Übereinstimmungen findet, die auf Beeinflussungen beruhen oder doch beruhen können.

Wir erwähnen nur:

Lacy nimmt wie Fletcher als Schauplatz der Handlung London an.

---

[1]) Das Motiv ist schon einmal von Lacy verwandt (IV. 1. d) vielleicht in bewusster Anlehnung an Fletcher. Auch dort ist die Rede von „Einsperren".

Er behält für dieselben Hauptpersonen wie Fletcher die Namen Shakespeare's bei.

Die Erwähnung von Indien, die sich bei beiden findet, mag auf Zufall beruhen.

Über die Berechtigung der entlehnten Partie haben wir uns oben in verneinendem Sinn ausgesprochen. Die Ausführung der Scene indessen, die Behandlung der Motive verdient eine andre Beurteilung.

Lacy hat es sicherlich verstanden, die Motive in der Weise zu verwenden, wie es für ihn das Richtige war: d. h. er hat sie in den Rahmen des Stückes verständlich eingepasst und ausserdem sie doch so gelassen, dass eine Verwandtschaft mit Fletcher's Womans Prize jedem Zuschauer ohne weiteres ersichtlich war. Letzteres wollte er nicht etwa bewirken in der Absicht, als ein Kämpfer gegen die von Fletcher vertretene Ansicht aufzutreten und Hohn und Spott auf jenen herabzubeschwören, sondern nur mit der Klugheit des Theaterdichters, der zugleich Schauspieler ist und die Geschmacksrichtung des Publikums zu sondieren versteht. Er wusste nämlich, dass jedes Stück, das auf ein bekanntes satyrisch anspielt, doppelte Zugkraft besitzt. Dass er durchaus nicht The Woman's Prize or The Tamer Tamed verurteilt, ergiebt sich aus seinen Schlussworten, in denen er seinem Petruchio dasselbe Schicksal wie dem Petruchio Shakespeare's in Aussicht stellt.

Die Einteilung des Stückes in Akte und Scenen weicht bei Lacy von der jetzt gebräuchlichen, von Rowe gegebenen des Shakespearschen Stückes in einzelnen Punkten ab. Zum Vergleiche müssen wir natürlich die Einteilung der Gruppe F_1Q, die als Lacy's Vorlage ermittelt wurde, herbeiziehen.

An Aktanfängen hat Lacy mit der Vorlage nur den Beginn des III. Aktes gemein. Der Anfang des II. Aktes ist in keinem der alten Drucke bezeichnet, wurde von Lacy

also selbstständig nach der ersten Scene angenommen. Den IV. Akt beginnt er mit Shakespeare IV_3 ; er that dies, um die gesamte Handlung des Hochzeitstages in einem, dem III. Akt unterzubringen. Die Verlegung von IV_2 nahm er vor, um den Wechsel der Scene zu sparen. Der Beginn des V. Aktes ist in Übereinstimmung mit F_1 Q F_2 F_3 nach der Scene, in der Vincentio ankommt. Lacy lässt mit V, den er mit seiner Zudichtung beginnt, ausserdem einen neuen Tag anfangen.

Während Shakespeare's Bühne dekorationslos war, ergiebt sich aus einigen Anweisungen Lacy's, dass er Dekorationen zur Unterscheidung der Örtlichkeit voraussetzt.

Es finden sich drei auf den Schauplatz bezügliche Bemerkungen und zwar sämtlich im III. Akt.

1. p. 342. III_1 Table covered with velvet. Two chairs [and a guitar. A paper pricked with songs.]

Aus dieser Bemerkung geht hervor, dass als Schauplatz ein anderes Zimmer als in II und zwar wahrscheinlich das, in welches p. 334 die Töchter geschickt werden, gedacht ist. Der Schauplatz ändert sich dann nicht wieder bis p. 351. 5.

2. p. 354. III_3. Petruchio's House. Hiermit ist zum ersten Male ein ganz bestimmter Schauplatz genannt.[1]

3. p. 359. III. 4. Enter, as in a Bed-chamber.

Durch das Wörtchen „as" kann man zu der Annahme gelangen, dass, nachdem der Vorhang gefallen ist, wieder das vorige Zimmer erscheint.

Beachtung verdient die Art, in der sich Lacy mit der Zeit, in der die Handlung vor sich geht, abfindet. Shakespeare's Stück[2] berichtet Ereignisse, die sich an sechs Tagen mit schwer zu bestimmenden Zwischenzeiten

---

[1]) Im Dramatis Personae ist als Schauplatz nur London angegeben, Petruchios Landhaus muss aber eine beträchtliche Strecke von London entfernt gedacht werden.

[2]) Wir stützen uns in betreff Shakespeare's Stück auf P. A. Daniel, Time-analysis of the plots of Shakespeare's plays. in The New Shakespeare Society's Transactions 1877/79 VIII. 111 fg.

zutragen, in der Art, dass die gesamte Handlung nicht über 14 Tage dauert. Tage und Scenen entsprechen sich in folgender Weise.

1. Tag, I. Akt.
2. Tag, II. Akt.

Zwischenzeit von ein bis zwei Tagen. Petruchio will nach Venedig, um zur Hochzeit Geschenke einzukaufen.

3. Tag, III. Akt, Scene 1, Sonnabend, Vorabend der Hochzeit.
4. Tag, III. Akt, Scene 2. IV. Akt, Scene 1, Sonntag, Hochzeitstag. (Zwischenzeit?)
5. Tag, IV. Akt, Scene 2. (Zwischenzeit?)
6. Tag, IV. Akt, Scene 3, 4, 5, Akt V. (zweiter Sonntag?)

Vorstehende Zeiteinteilung ist die wahrscheinlichste, ohne dass sie aber absolut in jedem Punkte durchgeführt ist.

Vergleichen wir hiermit, wie Lacy sich die Zeit gedacht hat.

1. Tag, Akt I und II.

Bei Shakespeare steht der Annahme, dass I und II an einem Tage spielen, die hervorgerufen wird durch die Bemerkung Petruchio's, er wolle nicht schlafen, bis er Katharina gesehen, entgegen, dass Tranio I. 2 die Absicht ausspricht, den Nachmittag zu zechen, während in II. 1. 13 das Mittagessen erwähnt wird.

Hier müssen wir annehmen, dass beide Akte an einem Tage spielen, da Tranio wohl mit Absicht die Worte in den Mund gelegt sind, sie wollten nur eine halbe Stunde zechen und das Mittagessen nicht erwähnt ist.

Der Wochentag lässt sich nicht bestimmen, die Hochzeit Petruchio's und Margaret's soll am nächsten Donnerstag stattfinden, Sauny möchte schon am Dienstag nach Schottland zurück. Daraus folgt, dass der Wochentag vor Dienstag fällt.

2. Tag. III. Akt. Donnerstag, Hochzeitstag.

III. 1 spielt unmittelbar vor der Ankunft Petruchio's, am Vormittag, nicht am Tage vorher, denn der Diener bringt die Botschaft, Bianca solle der Braut beim Anzuge helfen. Scene 1 und 2 des Originals sind auch nicht getrennt. Ferner spielt am selben Tage III 2 am Nachmittage nach Tisch. Am Abend spielt III 3 und 4.

3. Tag. IV. Akt.

Es scheint durchaus, dass IV 1 am Morgen nach dem Hochzeitstage spielt, zumal der in diesem Akte ankommende Geraldo zu Bianca gesagt hatte, er wolle „immediately" zu Petruchio.

Dem steht aber entgegen, dass der ganze IV. Akt an einem Tage vor sich geht, dass also noch an demselben Tage Bianca's Hochzeit ist. Diese soll aber nach Beaufoy eine Woche nach Margaret's Hochzeit sein. Also müsste der Tag, an dem IV sich abspielt, Donnerstag nach Margaret's Hochzeit sein. Diese Annahme wird dadurch bestärkt, dass Petruchio in V p. 389 zu einem Barbier schickt, der ihm „letzte Woche" einen Zahn gezogen habe. Da V einen Tag später spielt wie IV, müssten, selbst wenn man Petruchio's Abwesenheit III 1 hoch annimmt, doch mehrere Tage zwischen Margaret's und Bianca's Hochzeit liegen.

Entgegen steht dieser Annahme wieder, dass es durchaus den Anschein erregt, als ob Margaret in Petruchio's Hause noch nichts zu essen bekommen hat, sie aber unmöglich mehrere Tage hat hungern können.

Wir sehen, dass Lacy sich hier einer Inkonsequenz schuldig gemacht hat.

Die Scenen des IV. Aktes verteilen sich wie folgt auf die Tagesstunden.

IV 1 spielt bis fast 2 Uhr mittags.

2 am Nachmittage, da die Väter zur Festsetzung des Ehekontraktes zu Tranio gehen und bei Petruchio's Ankunft noch da sind.

3. Nachmittag.

4. Abend. Die Reise von Petruchio's Landhaus dauert etwa einen halben Tag. Margaret sagt, sie könnten nicht einmal zum Abendessen in London sein.

4. Tag. V. Akt.

Der V. Akt spielt am Tage nach der Ankunft Petruchio's, da Margaret sofort, wenn sie Lincoln's Inn gesehen, die Herrschaft ihres Mannes brechen wollte.

Wir sehen, dass der ganze Zeitraum, in dem das Drama spielt, ungefähr dem des Originals gleich ist. Die Zahl der Tage, deren Ereignisse uns vorgeführt werden, ist von 6 auf 4 herabgesunken. Im übrigen aber ist, wie wir sehen, die Zeit bei Lacy sowohl wie bei Shakespeare ein sehr fliessender Begriff.

Als Leitsätze Lacy's bei seiner Bearbeitung lassen sich folgende aufstellen:

Zur Erweckung eines höheren Interesses bei einem litterarisch tiefstehenden Publikum wurde dem ganzen Drama ein realistisches Gepräge gegeben. Dies wurde erreicht

a. Durch Umwandlung eines von Shakespeare mit Absicht als allgemein menschlich dargestellten Stoffes (der allerdings rein äusserlich nach Italien verlegt wird) in ein speciell seine Zeit interessierendes englisches Zugstück.

Dies geschah

α) durch Umwandlung der italienischen Schauplätze in engliche, durch Erwähnung englicher Gebräuche und Anspielungen auf Zeitverhältnisse.

Besondere Beachtung verdient hier die Gestalt des „Schotten" Sauny.

β) Durch Hinzufügen von Bühneneffekten.

1. Änderung des scenischen Aufbaus.
2. Schaffung neuer Scenen.
3. Obscöne, witzige Andeutungen.

b. Ein zweites Hauptmittel war die Verwandlung der poetischen Form des Lustspiels in die Alltagssprache.

α) Die poetische Wortfolge wird zur prosaischen.

β) Poetische und veraltete Ausdrücke werden durch alltägliche und moderne ersetzt.

c. Drittens erreicht Lacy seinen Zweck durch Streichen von Shakespearschem Beiwerk, dass ein höheres geistiges Niveau der Zuhörerschaft voraussetzt.

Dies betrifft namentlich

α) sämmtliche, zahlreiche Anspielungen auf klassische Mythologie und Sage. Beachtenswert ist die Beibehaltung des der nationalen Sage entnommenen Vergleichs mit Griseldis. Lacy p. 339 Shakespeare II. 1. 297.

β) Die vielen Stellen moralisierenden, belehrenden Inhalts.

Wir geben im folgenden eine Zusammenstellung der interesantesten Erwähnungen vom englischem Leben und englischen Verhältnissen.

Über den Bildungsgang[1] eines jungen Landedelmanns erfahren wir mancherlei aus dem Anfang des Stückes: Der junge Adlige wird, nachdem er die Schule der nächsten grösseren Stadt besucht hat, (Lyonel Winlove aus Evesham war in Worcester) auf die Universität, womöglich nach Oxford geschickt, von wo er dann gewöhnlich aufs Land zurückkehrt; und, wenn er sich beim Studium ausgezeichnet hat, der Stolz der Familie ist. Mit dem Studieren ist es dann gewöhnlich vorbei und man benutzt die Zeit „to diet a running horse, to give a hawk casting, to know dogs' names". Einige indessen, die die letzte Feile an ihre Ausbildung legen wollen, gehen dann nach London „the choicest academy". Mit seinem Diener lebt der Junker des öfteren in einem fast freundschaftlichen Verhältniss,

[1]) cf. Shakespeare and his times by Nathan Drake 2 vol. London 1817. p. 25. Über englisches Schulwesen. Besonders p. 68 f. Über das Landleben der Adligen zur Zeit Shakespeare's.

wenigstens sieht er ihn als durchaus gleichberechtigten Menschen an.

Die Vorliebe für Pferde und Hunde giebt sich in den Reden oft kund. Woodall vergleicht[1] die Erziehung einer Frau recht eingehend und anschaulich mit der Pferdedressur und will dem, der diese Dressur auf Margaret anzuwenden wagt, das beste Pferd von Smithfield (dem Viehmarkte Londons) geben. Ihren Gang lobt man[2] mehr als den der Pferde des französichen und schottischen Königs und fragt sie, wo sie den „grand pas" gelernt habe. Margaret vergleicht das Aussehen ihres Gatten mit dem eines „hangig dog.[3]"

Die Trauung[4] findet in der Kirche statt, wohin das Paar von der Hochzeitsgesellschaft begleitet wird. Eine Erinnerung erscheint noch an die Sitte[5] vorhanden zu sein, in der Kirche nach der Trauung Gesundheiten zu trinken, wozu besonders Muskateller genommen wurde. In den Wein werden sops oder toasts getaucht, d. h. geröstete Stücke Brot. Musik ist bei der Hochzeit unerlässlich, Lacy lässt sie deshalb auch zuletzt bei Biancha's Hochzeit nicht fehlen. Erwähnt wird der abergläubische Brauch, der sich schon im Original findet, dass die ältere Schwester auf der Hochzeit der jüngeren barfuss tanzen muss, um nicht sitzen zu bleiben.

Über ein vornehmes Begräbnis erfahren wir einiges aus der Leichenrede Petruchio's.[6]

Grosse Ehre ist es, wenn die Leiche, begleitet von den Angehörigen, durch die Strandstrasse mit mögligstem Pomp getragen wird, denn hier liegen, fern von der geschäftigen City, die Paläste der englischen Grossen. Vorbei geht es, um zu Petruchio's Landsitz zu kommen, an St. James, dem berühmten ältesten Königspalaste (der allerdings damals noch nicht, sondern erst seit 1695 die

---

[1]) p. 321. [2]) p. 336. [3]) p. 386. [4]) p. 348.
[5]) cf. Nathan Drake a. a. O. p. 224. f. [6]) p. 392.

officielle Residenz der englischen Könige ist). Von da soll die Leiche zu Wagen nach dem Erbbegräbnis der Familie, einem Gewölbe, zur Beisetzung gebracht werden.

Ein Denkmal und ein von einem Gelegenheitsdichter verfasster Nachruf sind eine besondere Auszeichnung.

Die Gesetze, die 1662 und später gegen die Quäkergemeinden (gegründet ca. 1648 von George Fox) erlassen wurden, und die Missachtung, die sie sich zugezogen hatten, veranlassten Lacy, den Winlove spottend fragen zu lassen,[1] ob der Priester auch kirchengesetzlich und kein Obadiah sei. Die Zeit der Restauration erlaubte ihm auch die gleichfalls spottende Antwort Jamy's.

Von Londoner Märkten wird ausser Smithfield noch Billingsgate erwähnt, es ist der Fischmarkt, dessen Lärm und Getöse sprichwörtlich ist.[2] Schon damals müssen die Fischweiber eine Furcht erweckende Zunft gewesen sein, denn Margaret wünscht ihrem Gatten als den Schrecken der Schrecken, unter sie zu geraten.[3]

Weswegen Woodall[4] Charing Cross als den Platz nennt, wo er durchgehauen werden möchte, (im Original steht High Cross) ist nicht ersichtlich. Vielleicht soll es nur typisch sein für einen belebten Platz.

Humoristisch wird auf Tyburn, den Richtplatz Londons bis 1783, angespielt.[5] Auf Sauny's Worte, dass Wally von niemand, der zwei Beine habe, hätte umgebracht werden können, erwidert Nick, das sei ganz richtig, denn es wäre einer mit drei Beinen, Mr. Tyburn, gewesen. Dies erklärt sich daraus, dass ein Galgen aus zwei Pfählen mit wagerechtem Querbalken, Tyburn's Triple Tree genannt wurde.[6]

Sir Lyonel stammt aus Worcestershire,[7] sein Landgut liegt im Thal von Evesham,[8] das wahrscheinlich schon

---

[1]) p. 370. [2]) p. 326. [3]) p. 388. [4]) p. 321. [5]) p. 356.
[6]) Klöpper a. a. O. p. 2304 (IV. Halbband.)
[7]) p. 330. [8]) p. 367.

damals wegen seiner Obst- und Gemüseanlagen berühmt war, denn der Ertrag des Landgutes ist ein recht hoher In Worcester ging er zur Schule.[1]

Auf die Franzosen ist man, wenn man auch die Kinder ihre Sprache lernen lässt, wenig gut zu sprechen. Wenigstens beklagt Geraldo[2] sich, dass diese „damned Frenchmen" allen Handel in der Stadt in Händen hätten, und dass die Engländer, wenn jene nun auch die hübschen Weiber bekämen, sich ihre Frauen aus Wales holen müssten.

Dass die französischen Bücher meist von Liebe handeln, weiss man recht wohl und schätzt sie deshalb.[3] Die Moden schreibt für England Paris vor, in England wieder ist London die massgebende Stelle.[4]

Ausser dem Muskateller bei der Hochzeit lernen wir von Nationalgetränken noch bottle-ale[5] und marchbeer[6] von anderen Genussmitteln den Taback[7] und den Kaffee kennen.[8]

Mit einer Blütenlese von englischen Flüchen werden wir während des ganzen Stückes versehen, und auch sonst ist manches, das über Land und Leute Auskunft giebt, vorhanden. Eine Anspielung findet sich auf ein Literaturwerk, Richard Brome's Comödie, A mad Couple well match'd 1653[9].

Neben den englischen Verhältnissen gebührt den schotischen ein gewisses Interesse.

---

[1]) p. 367. [2]) p. 344. [3]) p. 328. [4]) p. 364.
[5]) p. 329. [6]) p. 360. [7]) p. 360.

[8]) p. 376. Der Caffee wurde 1652 in England bekannt. Damals wurde das erste Kaffeehaus eröffnet von einem gewissen Edwards in St. Michaels Abbey, Cornhill.

[9]) Die Biographia Dramatica III p. 4 sagt darüber: A Mad Couple well match'd. Comedy by Richard Brome, 8 vo. 1653. This play met with success, and was revived with some very trivial alterations by Mrs. Behn under the title of The Debauchee; or, The Credulous Cuckold, and reprinted in 4 to. 1677.

Was Sauny anlangt, so ist er weit davon entfernt, ein wirklicher Schotte zu sein. Wir lesen über seine Sprache[1]:

It is not Scotch in its idiom or apparent pronunciation but strongly of the meridian of Doncaster, — Lacy's birthplace. Having some resemblance, some very remote resamblance, to Scotch, the difference between it and the reality at the time, when the piece was first produced would not be detected in London; and even at the present day a mongrel mixture of Scotch, Yorkschire, Somerset and other provincial dialects, is, it is to be feared with consent of the Scotch residenters there, accepted on the London stage as the language spoken in one and all or any of these several places.

Über Sauny's Figur ist soviel wie nichts zu sagen. Er spielt die Rolle der komischen Person, die auf den Gang der Handlung keinen Einfluss hat und nur zur Ergötzung des Publikums dient.

Neben dem Kauderwelsch Sauny's ist auch zu erwähnen, dass Winlove als Franzose ebenfalls schlechtes Englisch spricht und so zur Unterhaltung der Zuhörer beiträgt.

[1]) Einleitung der Herausgeber Maidment und Logan zu Lacy's Sauny the Scot p. 313.

Inhalt von Garrick's Bearbeitung, verglichen mit dem Original.

1. Akt.

Baptistas Haus.

a. Baptista, Petruchio, Grumio.

Petruchio ist als Freier Catharine's, der ältesten Tochter Baptista's, aufgetreten.

Der Vater hat ihn völlig über ihren bösartigen Charakter aufgeklärt und Petruchio entschieden von seinem Plan abgeraten. Er lässt jetzt Petruchio freie Hand, wenn er trotzdem wagen will, Catharine zum Weibe zu nehmen.

Dies erfahren wir aus den einleitenden Worten Baptista's, die Garrick selbständig zur Zeichnung der Situation vorangeschickt hat.

Petruchio giebt jetzt über seine Persönlichkeit Aufschluss. Sein Vater Anthonio, den Baptista kennt, ist gestorben. Er ist dessen einziger Erbe. Er hat sich auf die Freite aufgemacht, sein Geschäft duldet aber keinen Aufschub. Deshalb bittet er, die Heiratskontrakte aufzusetzen.

Baptista wendet ein, dass er sich zunächst der Hauptsache, der Liebe Catharine's, versichern müsse. Diese Bedenken schlägt Petruchio in den Wind. Grumio wirft sehr unvermittelt die Bemerkung ein, dass man seinem Herrn nur genug Geld mitgeben müsse, die Frau, die er dabei mitbekäme, wäre Nebensache.

Nachdem Baptista dem Freier ihre unangenehmen Eigenschaften ausgemalt hat, bemerkt er jetzt, dass sie auch jung, schön und fein gebildet sei. Ihr einziger Fehler sei eben ihre Widerspenstigkeit.

Nachdem Grumio die Gewalt seines Herrn geschildert hat, zählt Petruchio selber die Schrecken auf, die er durchgemacht hat und bringt dadurch Baptista dahin, ihm zu vertrauen. Baptista verspricht, seine ältere Tochter besser auszusteuern als die andere mit Hortensio neuvermählte. Sollte sie aber ihr Glück ausschlagen, will er sie verstossen.

Petruchio erklärt nochmals, dass er sie trotz aller ihrer Widerspenstigkeit nehmen wolle.

Plötzlich hört man ein Lärmen im Nebenzimmer. Auf Petruchio's Frage sagt Baptista, dass sich nebenan seine Tochter und ihr Musiklehrer, der dritte, den sie in diesem Monat gehabt habe, befinden.

b. vorige, Musiklehrer.

Der Musiklehrer kommt bleich hereingestürzt und klagt sein Leid. Wie er Catharine den Fingersatz hat erklären wollen, hat sie ihm mit der Laute über den Kopf geschlagen, dass er sie wie ein Halbeisen umbekommen hat.

Petruchio lässt sich hierduch nicht entmutigen.

Der Musiklehrer will Catharine nicht weiter unterrichten. Er bittet Baptista, ihm eine kleine Entschädigung zukommen zu lassen und geht ab.

Petruchio spricht seine ungeduldige Erwartung aus, Catharine zu sehen.

Baptista geht ab, sie zu ihm zu schicken.

Petruchio schickt Grumio ab und entwirft in einem Monolog seinen Zähmungsplan.

c. Petruchio, Catharine.

Nach einigen von Garrick hinzugefügten Worten Catharine's entspinnt sich zwischen beiden das Gespräch, welches wir bei Shakespeare II 1 f haben. Von einer Wiedergabe desselben nehmen wir Abstand.

d. vorige, Baptista.

Petruchio erzählt dem Schwiegervater, dass er Catharine gewonnen habe, vor Zeugen wolle sie indessen noch wider-

spenstig bleiben, die Hochzeit solle morgen sein. Er will noch vorher zu seinem Landhause, um Vorkehrungen zum Empfang Catharine's treffen zu lassen. Nachdem Petruchio gegangen ist, fragt Baptista seine Tochter nochmals, ob ihr alles Ernst sei. Als sie es bejaht, sagt er, dass er Hortensio und Bianca und die Freunde der Familie zur Hochzeit einladen will.

Catharine bleibt zuletz allein zurück und spricht ihre Genugtuung darüber aus, das sie jetzt doch auch einen Mann bekomme. Petruchio will sie, wie sie hofft, schon zähmen.

Der erste Akt ist aus Shakespeare I2 und II. entstanden.

Der Akt zählt bei Garrick 265 Verse und 14 Zeilen Prosa. Von diesen sind 83 ganze und drei halbe Verse Garrick's Eigentum. Das übrige ist direkt aus Shakespeare entnommen mit einigen wenigen Änderungen (Ersatz von Worten).

Die Selbstständigkeit und Abhängigkeit des Bearbeiters wird an folgender Tabelle klar, in der wir den Aufbau des ersten Aktes darstellen.

a) Baptista, Petruchio, Grumio. 69 v. 14 Zeilen Prosa, 24½ v. Eigentum Garrick's —

5 v. Eigentum G.' I2. 53—54 II1. 117—119 I2. 55— 56 II1. 115—116 II1. 127—138 I2. 77—82. 1½ v. Eigentum G.' I2. 86—89 1 v. Eigentum G.' I2. 107—116 1 v. Eigentum G.' I2. 199—202 I2. 204—211 11. v. Eigentum G.' I2. 70—72 (geändert) I2. 73—76 II1. 139—142 5 v. Eigentum G.'

b. vorige, Musiklehrer. 49 v, 12½ v. Eigentum G.' II1. 143—163 10 ½ v. Eigentum G.' II1. 167—169 2 v. Eigentum G.' II1. 170—182.

c. Petruchio, Catharine. 79 v. 16½ v. Eigentum G.' 6. v. Eigentum G.' II 1. 183—188. II1. 191—193.

1. v. Eigentum G.' II 1. 194—205 II 1. 210—213 $1^1/_2$ v. Eigentum G.' II 1. 220—221 II 1. 229 2 v. Eigentum G.' II 1. 241—253 1. v. Eigentum G.' II 1 254—267 3. v. Eigentum G.' II 1. 270—273 1. v. Eigentum G.' II 1. 274—278 1. v. Eigentum G.' II 1 281—282.

d. vorige, Baptista. 68 v. 31 v. Eigentum G.' II 1. 283—291 1. v. Eigentum G.' II 1. 292—307 (302—304. Dem Rythmus zuliebe und weil Tranio's Worte anderen zugeteilt werden, verändert). 2. v. Eigentum G.' II 1. 308—318 6. v. Eigentum G.' II 1. 321 II 1. 323 3. v. Eigentum G.' II 1. 325 19. v. Eigentum. G.'

II. Akt.

1. Scene. Baptista's Haus.

a. Baptista, Hortensio, Catharine, Bianca, Attendants.

Die Handlung spielt am Tage darauf, dem von Petruchio festgesetzten Hochzeitstag. Alle sind versammelt, nur der Bräutigam fehlt noch. Catharine ist in Verzweiflung, sie geht weinend weg, Bianca folgt ihr.

b. Baptista, Hortensio, Attendants, Biondello.

Biondello stürzt herein und verkündet, dass Petruchio mit seinem Diener Grumio in abenteuerlichstem Kostüm ankomme. Baptista freut sich, dass Petruchio wenigstens kommt.

c. α. vorige, Petruchio, Grumio.

Petruchio und Grumio kommen genau so ungeheuerlich gekleidet, wie Biondello berichtet, herein. Alles Zureden, andere Gewänder anzulegen, nützt nichts: Petruchio geht, um seine „Kate" zu suchen.

Alle eilen ihm nach, nur Grumio bleibt zurück.

β. Grumio spricht in einem Prosamonolog seine Zuversicht aus, dass es seinem Herrn gelingen wird, die

Widerspenstige, die er selber lieber zum Galgen geführt hätte, zu zähmen.

d. Grumio, Pedro.

Pedro überbringt Grumio den Befehl Petruchio's, vorauszureiten und alles zum Empfang vorzubereiten. Grumio macht sich eilends auf. Pedro meint:

„So odd a master, and so fit a man,
Were never seen in Padua before."

e. Pedro, Biondello.

Biondello kommt aus der Kirche und erzählt die aus Shakespeare bekannten Vorgänge.

f. vorige, Petruchio (singing), Catharine, Bianca, Hortensio, Baptista.

α. Petruchio lässt sich wie bei Shakespeare durch nichts zurückhalten und macht sich mit seiner jungen Frau nach seinem Landhause auf.

β. Die Zurückbleibenden lassen sich in der Feier nicht stören. Hortensio und Bianca nehmen die Stelle der Neuvermählten ein.

Bianca versichert, dass sie an Catharine's Stelle sich die Frechheit Petruchio's nicht gefallen lassen würde.

2. Scene. Petruchio's Landhaus.

a. Grumio, **b.** Grumio, Curtis, **c.** vorige und die übrigen Diener, **d.** vorige, Petruchio, Catharine, **e.** Nathaniel, Peter, **f.** vorige, Curtis, **g.** Petruchio, spielt sich genau wie Shakespeare IV 1 ab.

Der II. Akt ist aus Shakespere III 2 und IV 1 und einem kleinen Stück von II ohne grössere Veränderungen zusammengesetzt.

Er besteht aus 277 Versen, von denen 14 $^3/_2$, und 149 Zeilen Prosa, von denen 22 $^3/_2$ Zeilen Eigentum Garrick's sind.

Wir geben wieder den Aufbau der Garrick'schen Bearbeitung im Vergleich zum Original.

1. Scene. Baptista's Haus. 11 2/2 v. 19 Zeilen Eigentum Garrick's.

a. III 2 1—20. 1 v. Eigentum G.' III 2 21—25. 3 v. Eigentum G.' III 2 27—29. II 1 27—33.

b und **c** α. Prosa III 2 30—71, (zu Anfang kleine Veränderung) und III 2 75—76. III 2 89—108 (zu Anfang kleine Veränderung). III 2 113—129.

c. β und **d**. 19 Zeilen Prosa Eigentum G.' 2. v. Eigentum G.'

e. und **f**. III 2 151—201. 2 2/2 v. Eigentum G.' III 2 201—205. 1 v. Eigentum G.' III 2 209—242. III 2 244—246. III 2 248—252. 2 v. Eigentum G.'

2. Scene, Petruchio's Landhaus. 3 1/2 v. 3 3/2 Z. Eigentum G.' IV 1 1—28. IV 1 47—84 crupper. 2 1/2 Zeilen Prosa Eigentum G.' IV 1 84—100. IV 1 109—161. 2 v. Eigentum G.' IV 1 162—172. 1 1/2 v. Eigentum G.' IV 1 173—183. 1 1/2 Zeile Eigentum G.' IV 1 184—214.

Biondello, der in b. zuerst auftritt, ist der Sohn Baptista's nach seinen Worten: „Let me intreat you, that my sister stay" und nach der von Hortensio über Catharine an ihn gerichteten Frage: „What's your opinion of your gentle sister?" Auf ihn sind die Funktionen zweier Personen übertragen worden. Einerseits vertritt er Biondello in b, dann aber vertritt er in e Gremio. Beide Male berichtet er Vorgänge, die sich nicht auf der Bühne darstellen lassen. Die Figur wirkt deshalb, gewissermassen als „Notknecht", ermüdend.

Hortensio tritt hier ebenfalls zuerst auf, abgesehen von seiner Erwähnung in I a und I d, wo wir erfahren, dass er kürzlich mit Bianca vermählt ist. Er hat mit dem Hortensio im Original nichts gemein. Er ist ausgestattet mit den Zügen Tranio's und hat am Ende von I a einige Worte Gremio's aus II 1 übernommen.

Ganz neu ist die Figur Pedro's in d und e. In e vertritt er Tranio.

Dadurch, dass Grumio voraufgeschickt wird, ist Petruchio genötigt, am Ende von f α statt an Grumio, an sich selbst die Worte zu richten, Catharine in Sicherheit zu bringen.

III. Akt.

Petruchio's Landhaus.

a. Catharine und Grumio.

Catharine wird von Grumio gequält, genau wie im Original.

b. vorige, Petruchio.

Ausser dem, dass Hortensio fehlt, ist auch der Dialog Petruchio's und Catharine's gekürzt.

c. vorige, Schneider.

d. vorige, Putzhändler.

An die Schneiderscene wird sofort die Scene „auf der Landstrasse", die sich ohne weiteres in ein Zimmer verlegen liess, angeschlossen.

Im ersten Teil — Sonne und Mond — wird Catharine völlig bezwungen von ihrem Gatten.

In dem darauf folgenden Schlussauftritt

e. Petruchio, Catharine, Grumio, Bapstista, Hortensio, Bianca,

wird zunächst die Shakespearesche Scene „auf der Landstrasse" fortgeführt.

Catharine muss ihren Vater, der gekommen ist, sie zu besuchen, (an Stelle Vincentio's) als junge Dame anreden, sodann um Verzeihung bitten.

Darauf wird sofort zum Schluss des Originals übergeleitet. Catharine und Petruchio halten Bianca eine Vorlesung über die Pflichten der Frau gegenüber dem Ehegatten.

Der III. Akt ist zusammengezogen aus der Petruchio-Handlung des Originals in IV3, IV5, V2.

IV3. ist mit Weglassung der Verse 39—51, in denen Hortensio in die Handlung verwickelt war, der obscönen Verse 153—170 sowie einiger weniger anderer bis v. 186 ohne grössere Veränderung übernommen worden.

An die selbst hinzugedichtete kürzere Überleitung schliesst sich die Scene auf der Landstrasse an, in der Vincentio durch Baptista ohne grössere Schwierigkeiten ersetzt wird.

Der Schluss wird dahin verbessert werden, dass Catharine's lange „Rede" durch Zwischenrufe der andern unterbrochen wird, und dass die Verse 155—164 Petruchio in den Mund gelegt werden. Hierdurch erhielt der Schluss ein dramatischeres und wirkungsvolleres Gepräge.

Wie weit Garrick in III. seine Vorlage wörtlich benutzte, ist aus folgender Tabelle zu ersehen. Aus derselben ergiebt sich, dass von 292 Zeilen, die Garrick's Akt zählt, 57 v. und 2 Zeilen sein Eigentum sind.

a—d. IV3. 1—38 2 v. Eigentum G.' IV3. 53—57 IV3. 59—132 (v. 125—126 etwas verändert) IV3. 135—152 2 Zeilen Prosa und 2 v. Eigentum G.' IV3. 171—186 4 v. Eigentum G.' IV5. 2—11 1 v. Eigentum G.' IV5. 13—22 IV5. 24—26 1 v. Eigentum G.' IV5. 27—34 1 v. Eigentum G.' IV5. 37—41 1 v. Eigentum G.' IV5. 42 1 v. Eigentum G.' IV5. 44—49 6 v. Eigentum G.' V2. 106—110. 15 v. Eigentum G.' V2. 130—133 (—say) V2. 134. 2 v. Eigentum G.' V2 136—141. 1 v. Eigentum G.' V2. 142—145. 2 v. Eigentum G.' V2. 146—154. 18 v. Eigentum G.' V2. 155—164.

Composition.

Garrick's „Catharine und Petruchio" ist nicht eigentlich eine Bearbeitung von „The Taming of the Shrew",

sondern die herausgenommene, abgerundete Petruchio-Catharine-Handlung.[1]

Es sind deshalb als Hauptpersonen nur Catharine und Petruchio, in zweiter Linie Baptista zu nennen. Diese sind unverändert übernommen. Auch die übrigen Personen der Haupthandlung sind bis auf Curtis sämtlich ohne Veränderung des Charakters beibehalten. Grumio und die übrigen Diener, Schneider, Putzhändler.[2] Curtis ist wie sich aus dem Personenverzeichnis ergiebt, als Dienerin gedacht.

Von den andern Personen sind noch einige, aber fast nur dem Namen nach, übernommen, Hortensio, der Musiklehrer (Hortensio), Biondello, Bianca.

Hortensio entspricht durchaus nicht dem Hortensio des Originals, sondern auf ihn sind Züge von Lucentio und Tranio, sowie von Gremio und Hortensio übertragen. Ein Charakterblid lässt sich schwer von ihm entwerfen, da er nur als Statist und zur Aushülfe gebraucht wird.

Bianca spielt so gut wie gar keine Rolle und dient nur als Staffage, sie ist vor allem nötig, damit Catharine's Schlussrede angebracht werden kann.

---

[1]) Welche Shakespeareausgabe Garrick benutzt hat, ist leider bei den vorhandenen Hülfsmitteln nicht festzustellen. Die Cambridge edition giebt zwar an, von wem die einzelnen Lesarten stammen, aber nicht, von wem sie später wieder benutzt sind, und die New Variorum Edition von Furness steht für unsre Comödie noch aus. Es ist durchaus unwahrscheinlich, dass Garrick wie bei Romeo und Juliet Hanmer's und Warburton's Ausgabe benutzt hat. (cf. Schramm. Thomas Otway's „The History and Fall of Gaius Marius" and Garricks „Romeo and Juliet" in ihrem Verhältnis zu Shakespeare's „Romeo and Juliet" und den übrigen Quellen. Rostocker Diss. Greifswald 1898 p. 44 f.

Es erregt vielmehr den Anschein, dass Garrick mit einer grösseren Anzahl von Ausgaben des 18. Jahrhunderts die ursprünglichen verglichen hat.

[2]) fehlt im Personenverzeichnis.

Bioudello ist aus Lucentio's Diener zum Bruder der beiden Frauen geworden, der die Obliegenheiten Bioudello's und Gremio's zu erfüllen hat.

Der Musiklehrer spielt die Rolle Hortensio's in II 1. Die Worte Hortensio's sind geschickt benutzt und die Erweiterung der Rolle durchaus stilgerecht vorgenommen.

Pedro's kurze Dienerrolle hat Garrick selbstständig hinzugedichtet, vielleicht beeinflusst durch die in FfQ sich findende unerklärte Bühnenweisung „Enter Peter" IV 4. v. 68.

Garrick's Bearbeitung ist ein sehr bühnenwirksames Stück geworden. Es erfordert so gut wie keinen scenischen Apparat; zwei Scenen, welche den Stoff in zwei fast genau gleiche Abschnitte teilen, eine Stube in Baptista's Hause, eine andere in Petruchio's Landhause, sind alles. Ausserdem hat Garrick es verstanden, den Stoff mit sicherem Blick in drei Akte zu teilen, jeder Akt bedeutet einen Tag.

1. Tag Petruchio's Werbung
2. Tag Petruchio's Hochzeitstag
3. Tag Petruchio's Sieg.

Die Handlung zeigt keine Lücken, sondern schreitet geschlossen und folgerichtig fort. Zu Garricks Ruhme müssen wir sagen, dass die kleinen Änderungen, die nötig wurden durch die Veränderung der ganzen Situation in mehreren Scenen vortrefflich durchgeführt sind. Worte, bei Shakespeare von solchen Personen gesprochen, die er gestrichen oder verändert hat, sind teils weggelassen, teils geändert, teils anderen in den Mund gelegt.

Die übrigen Veränderungen an dem ihm vorliegenden Text hat der Bearbeiter nach folgenden Gesichtspunkten vorgenommen:

1. Wie auch in seinen übrigen Bearbeitungen[1] vermeidet er das Obscöne.

---

[1]) cf. Schramm a. a. O. p. 56.

Z. B. II 1. v. 268 f.

Petr.: . . . Am I not wise?
Kath. Yes; Keep yon warm.
Petr. Marry, so I mean, sweet Katharine, in thy bed.

ist verändert in:

Petr. Am I not wise?
Cath. Yes, in your own conceit;
Keep yourself warm with it, or else you'll freeze.
Petr. Or rather warm me in thy arms, my Kate!

Das Wortspiel vom Aufheben von Catharine's Kleid, IV 3. 152—170 wird fortgelassen.

2. Wortspiele, lehrhafte und sonst bühnenwirksame Stellen werden gestrichen, gekürzt oder verändert.

Z. B. von II 1. 278 f.

For I am he am born to tame you Kate,
And bring you from a wild Kate to a Kate,
Comformable as other household Kates,

ist nur der erste Vers beibehalten.

Die lange Ermahnung Catharine's am Schlusse des Stückes wird nur zur Hälfte benutzt. Auch diese Hälfte wird noch durch Zwischenrufe belebt, und die letzten Worte werden Petruchio in den Mund gelegt.

3. Mitunter kann Garrick sich nicht enthalten, ein kräftigeres Wort als Shakespeare zu reden.

z. B. fügt er dem Verzweiflungsausbruch Catharine's, Shakespeare III 2a beim Abgang die Worte hinzu:

Oh, I could tear my flesh for very madness.

4. Unklare Stellen verdeutlicht er. z. B. In I 2 55

. . . And I have thrust myself into this maze, haply to wive . . .

ersetzt Garrick this maze durch the world.

I 2. 112

an he begin begin once, he'll rail in his rope-tricks

(Eine Stelle die zu vielen Conjecturen veranlasste),

ersetzt er durch

an' he beginn once, she'll find her match.

Mitunter ist indessen seine Änderung nichts weniger als eine Verbesserung. z. B.

III 2. 72. In: A health! quoth he, as if
He had been aboard, carousing to his mates
After a storm

ersetzt er aboard durch abroad.

Manche Änderungen betreffen die

Sprache.

Für viele derselben ist kaum der Grund einzusehen, und sie bezwecken wohl nur eine Verdeutlichung und Modernisierung.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient:

1. Garrick's Vorliebe für die 3. p. sg. Praes. auf th.

2. Seine Abneigung gegen die einfache Inversion des Subjekts, die bei Shakespeare sehr gebräuchlich ist.

z. B. II 1. 287.

Statt: Call you me daughter?

der Ausruf: Call me daughter?

III 2 100.

Statt: First were we sad, fearing you would not come.
First we were . . . .

Metrik.

Der Vers ist des öfteren von Garrick geglättet worden. z. B.

1. II 1. 302

Grem. Hark, Petruchio; she says she'll see thee haug'd first.

Tra. Is this your speeding? nay, then, good night our part!

Petr. Be patient gentlemen; I choose her for myself.

Dafür schreibt Garrick:

Bapt. Petruchio, hark; she says she'll see thee hang'd first!
Is this your speeding!

Petr. Oh! be patient, Sir.

2. II 1. 320. I know not, what to say: but give me your hands.

Dafür Garrick:

What dost thou say, my Catharine? Give thy hand.

3. III 2. 214. For me, I'll not be gone till I please myself.

Dafür Garrick:

For me I'll not go, till I please myself.

4. IV 3. 30. Why then the mustard without the beef.

Dafür Garrick:

Why then the mustard, dame, without the beef.

In vielen Fällen ist der Vers aber auch verschlechtert worden. z. B.

1. II 1. 308. I tell you 'tis incredible to believe.

Dafür Garrick:

I will tell you, 'tis incredible to believe.

2. III 20. If it would please him come and marry her.

Dafür Garrick:

If it please him come and marry her.

Zum Schlusse erfülle ich die angenehme Pflicht, Herrn Prof. Dr. Lindner für das vorliegender Arbeit entgegengebrachte Interesse meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Auch den Verwaltungen der Kgl. Bibliotheken zu Berlin und München sage ich hier meinen besten Dank.